

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	4	829-868	1989	Freiburg im Breisgau 30. November 1989
--	----------	---	---------	------	---

# Freiburger Hausgärten: Ein Vergleich nach Struktur und Artenzahl in verschiedenen Stadtteilen

von

ANJA GÖRGER, Freiburg i. Br.\*

**Zusammenfassung:** Zwischen Mitte Mai und Anfang September 1986 konnten in jeweils zweimaliger Begehung insgesamt 452 Freiburger Hausgärten untersucht werden. Dabei wurden fast 1200 verschiedene Pflanzensippen, meist Arten, gelegentlich Zuchtformen oder auch nur Gattungen festgestellt. In neun Untersuchungsgebieten, mit einer insgesamt bearbeiteten Fläche von 28,4 ha, wurden Artenlisten für die einzelnen Gärten erstellt. Die Gärten liegen in sechs Stadtteilen, deren Struktur sich je nach Alter, Grundstücksgröße, Art der Bebauung und Nutzung der Freiflächen zum Teil stark unterscheidet. Die Pflanzenarten wurden in zehn Kategorien eingeteilt, um die unterschiedliche Struktur der Gärten in den einzelnen Stadtteilen besser herausarbeiten zu können.

Bei kleinen Vegetationsflächen nimmt die Artenzahl zunächst stark zu, um sich bei größeren Gärten einem maximalen Wert zu nähern. Die Artenzahl erhöht sich bei noch größeren Gärten dann kaum noch. In kleinen Gärten überwiegen Stauden und Kletterpflanzen, während man in großen Gärten nicht nur absolut, sondern auch relativ mehr große Bäume und Sträucher findet. Ältere Gärten sind meist nicht so stark gepflegt, weshalb in ihnen viel mehr Wildpflanzen wachsen als in jüngeren. Die größte Artenvielfalt erreichen die Stauden, gefolgt von den Wildpflanzen und den Laubgehölzen. Die am häufigsten vorkommenden Pflanzen sind Edelrosen, Flieder, Forsythien, Gartenprimeln, Efeu, Geranien und Tomaten. Weitere Ergebnisse, insbesondere die Stadtteile charakterisierende, sind nachfolgend ausführlich dargestellt. Im Anhang befindet sich eine Gesamtartenliste, getrennt nach verholzenden und nicht verholzenden Pflanzen.

**Summary:** Between mid-May and early September 1986 452 gardens in Freiburg were each analysed twice. Almost 1,200 different taxa were recorded, mostly species but occasionally cultivars or only genera. The gardens lie in nine areas in six districts of the city, whose structures differ, sometimes markedly, by age, size of garden, type of building and use of free space. Species-lists were compiled for all gardens, a total of 28.4 ha. The species were classified in ten categories so as to establish the different structures of gardens in each district.

As garden size increases there is initially a rapid growth in the number of species, stabilizing to approach a maximum number in larger gardens. In very large gardens the number of species is scarcely greater. In smaller gardens there are proportionately more perennials and climbers, in bigger gardens not only absolutely but also relatively more big trees and shrubs. Older gardens are generally less well kept and, hence, contain more wild plants than younger

\* Anschrift der Verfasserin: Dipl. Biol. A. GÖRGER, Rosenstraße 17,  
D-7800 Freiburg-Hochdorf

gardens. The greatest variety of species is found among perennials, followed by wild plants and leaf woods. The most common species are roses, lilac, forsythia, primroses, ivy, geraniums and tomatoes.

More detailed results, especially those characterize the districts, are presented in the text. The appendix contains a list of all species found, classified by woody and herbaceous plants.

## 1. Einführung

Im Jahre 1986 untersuchte ich Hausgärten im Rahmen meiner Diplomarbeit am Lehrstuhl für Geobotanik des Biologischen Instituts II der Universität Freiburg.

Die Idee zu dieser Arbeit entsprang meiner Vorliebe für Naturgärten und Gartenarbeit. Während meiner Ausbildung zur Gärtnerin in einer Staudengärtnerei konnte ich umfangreiche Artenkenntnisse erwerben, die während meiner Studienzeit vertieft wurden. Infolgedessen war ich daran interessiert, die Gärten Freiburgs wissenschaftlich zu untersuchen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Prof. WILMANN für ihre Unterstützung herzlich bedanken.

Entscheidend beeinflusst wurde der Gartenbau in Deutschland im 9. Jahrhundert n. Chr. von den Benediktinermönchen. Sie kamen aus Italien und brachten aus den Klöstern des Südens Samen von Heil-, Gewürz- und Gemüsepflanzen sowie Pfropfreiser von Obstbäumen mit und prägten somit die ersten Gärten. Spätere Einflüsse auf die Gartengestaltung gingen von den mittelalterlichen Klostergärten aus, die auch reine Nutzgärten waren, und den herrschaftlichen Renaissancegärten Italiens, für die eine Beeteinfassung aus Buchs charakteristisch war. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts kamen die „Englischen Gärten“ mit ihrer reichen Staudenpracht in Mode. In den letzten zwanzig Jahren hielten vor allem pflegeleichte Koniferen und Bodendecker Einzug in unsere Gärten (DITTRICH 1984). Heute sind unsere Städte hochverdichtete Räume, in denen Freiflächen vielfältige Aufgaben übernehmen müssen. Während in natürlichen und naturnahen Ökosystemen Klima, Boden und Relief, Nährstoff- und Wasserhaushalt, sowie Pflanzen- und Tierwelt als bestimmende Merkmale angesehen werden, sind es in der Stadt im wesentlichen die anthropogenen Faktoren Flächennutzung und Stadtstruktur, die sowohl die biotischen als auch die abiotischen Bestandteile beeinflussen. Städte sind gekennzeichnet durch eine Reduzierung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Die Folge davon ist ein Rückgang der heimischen Arten zugunsten einer Flora und Fauna, die städtischen Lebensbedingungen besser angepaßt ist oder die vom Menschen zu Zier- und Nutzzwecken eingebracht wird. Aus Zeitgründen konnten in der vorliegenden Arbeit nur private Hausgärten untersucht werden. Die Gestaltung der stark vom Menschen geprägten und genutzten Vegetationsflächen ist in den einzelnen Stadtteilen sehr verschieden und hängt im wesentlichen vom ästhetischen Empfinden ihrer Besitzer und der für die Gartenarbeit aufgewendeten Zeit ab.

Da die Gärten unter verschiedenen Gesichtspunkten angelegt und genutzt werden – z. B. Repräsentations-, Nutz-, pflegeleichte Gärten oder Bauerngärten in den eingemeindeten Dörfern – ist die Ausgestaltung sehr unterschiedlich. Die folgende Arbeit soll zeigen, daß die Lage in einem bestimmten Stadtteil, besonders die historische und soziologische Situation, sowie Größe und Alter bei der Gestaltung der Gärten eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus sollen unter ökologischen Gesichtspunkten Anregungen zur Verbesserung gegeben werden.

## 2. Zu Methode und Darstellung

Wenn im Folgenden von Freiburg die Rede ist, sind nur die untersuchten Gebiete gemeint. Diese sind in Abb. 1 eingetragen.

Die untersuchten Stadtteile sollten ein möglichst großes Spektrum an Gärten unterschiedlichen Alters und verschiedener Größe aufweisen. Bei der Bearbeitung der einzelnen Stadtgebiete wurde versucht, jeweils zusammenhängende Straßenzüge zu erfassen. Lücken entstanden da, wo die Erlaubnis zum Betreten der Gärten nicht erteilt wurde, oder wo die Erfassung wegen ständiger Abwesenheit der jeweiligen Hausbewohner nicht möglich war.

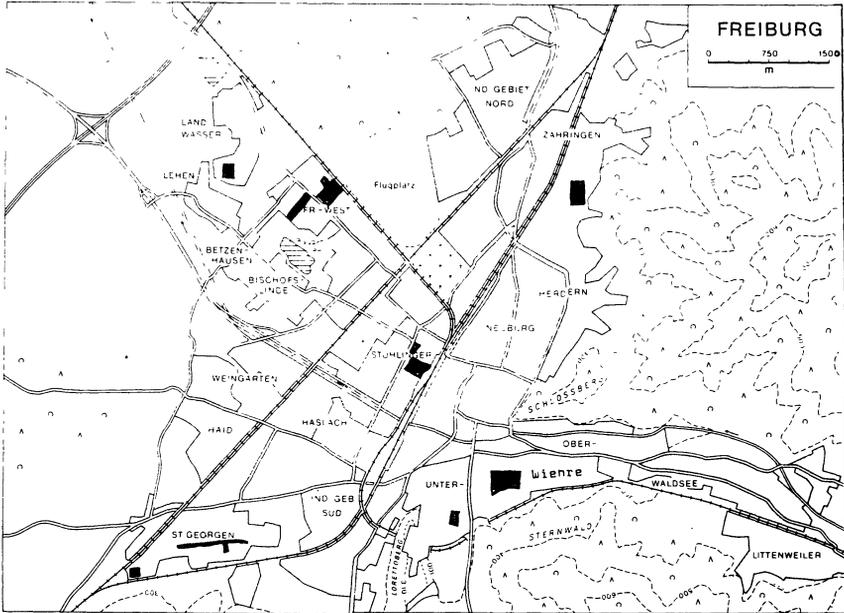


Abb. 1: Lage der Untersuchungsgebiete

In St. Georgen wurden nur Bauerngärten oder ehemalige Bauerngärten untersucht. Eine Erfassung von zusammenhängenden Straßenzügen war dort nicht möglich, da die einzelnen landwirtschaftlichen Anwesen zerstreut in Wohngebieten liegen.

Während des ersten Durchgangs vom 18. 5. bis 4. 8. 1986 wurde im wesentlichen nur der Gesamtartenbestand der einzelnen Gärten ermittelt, um eine möglichst vollständige Erfassung während der Hauptvegetationszeit zu erreichen. Von Mitte Juni an war es allerdings nicht mehr möglich, die Frühlingsgeophyten vollständig zu erfassen, da nach dem Verblühen oftmals die Blätter abgeschnitten oder die Pflanzen ausgegraben wurden. In späteren Aufnahmen sind nur noch dann Frühlingsgeophyten erfaßt, wenn durch Befragen der Gartenbesitzer zu erfahren war, welche Arten angepflanzt waren. Dies war jedoch nur in Ausnahmefällen gegeben, sodaß in dieser Hinsicht keine statistische Auswertung erfolgen kann. Da bei den früh erfaßten Gärten keine besonderen Tendenzen aufgetreten sind – d. h. die Frühlingsgeophyten in allen Gärten in anscheinend ähnlicher Zusammensetzung und Anzahl

aufzutreten – dürfte diese Pflanzengruppe ohnehin nicht zur Differenzierung beitragen. Beim zweiten Durchgang vom 5. 8. bis 2. 9. 1986 wurden die Artenlisten – besonders bei den im Mai und Juni untersuchten Gärten – um die bei der ersten Aufnahme noch nicht erkennbaren Pflanzen ergänzt. Daneben wurden auf einem Formblatt verschiedene Zusatzinformationen gewonnen, und auf Lageplänen Maßstab 1 : 500 die verschiedenen Nutzungen der einzelnen Grundstücksteile eingetragen, um Überbauungs- und Versiegelungsgrad in den einzelnen Stadtteilen und um das Verhältnis zwischen Rasen- und Beetflächen in den einzelnen Gärten zu ermitteln. Auf diesen Teil des im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Geobotanik des Biologischen Instituts II der Universität Freiburg erhobenen Materials, kann im Folgenden aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden.

Zur Vereinfachung wird von „Arten“ gesprochen, auch wenn zum Teil nicht Arten, sondern einerseits Züchtungsformen (Cultivars), andererseits Gattungen gemeint sind. Auf dieses Niveau mußte ich mich beschränken bei Arten (z. B. *Hosta*-Arten), die nur in blühendem Zustand genau zu unterscheiden sind.

## 2.1 Einteilung der vorkommenden Pflanzenarten in verschiedene Kategorien

Die Pflanzen wurden – um Verteilungstendenzen bestimmter Pflanzentypen in den verschiedenen Stadtteilen feststellen zu können – in zehn Kategorien (= Artengruppen) unterteilt. Die Bezeichnungen entsprechen der gärtnerischen Fachsprache und sind nicht in allen Fällen logisch befriedigend (z. B. pflegen Gewürzkräuter zum Teil Stauden, zum Teil Gehölze zu sein). Immerhin erlaubt die Gliederung, in Verbindung mit den folgenden Definitionen, meist eine eindeutige Zuordnung.

### 1. Stauden:

Hierunter fallen mehrjährige, krautige Blütenpflanzen und Gräser, die zu Zierzwecken in Gärten angepflanzt werden, sofern es sich nicht um spontan im Gebiet auftretende Pflanzen handelt, (dann → 2.), oder um Pflanzen, die am oder im Wasser wachsen (dann → 3.), oder um Kletterpflanzen (dann → 9.).

### 2. Wildkräuter und -gräser:

Ob die einzelnen Pflanzen spontan auftreten, oder zunächst angepflanzt wurden und dann verwildert sind, ist oft kaum festzustellen. Pflanzen, die sich nicht spontan in der Stadt ansiedeln würden, wurden in andere Kategorien eingeordnet. Danach wurden z. B. *Matteuccia struthiopteris*, *Campanula persicifolia* und *Dianthus deltoides* unter Stauden eingeordnet, obwohl sie an anderen Standorten in der Region auch „natürlicherweise“ vorkommen; nicht hier eingeordnet wurden wildwachsende Kletterpflanzen (dann → 9.), oder wildwachsende Wasserpflanzen (dann → 3.).

### 3. Wasserpflanzen und Pflanzen feuchter Standorte

### 4. Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen:

In dieser Kategorie wurden sowohl die ein- und zweijährigen Zier- und Topfpflanzen, als auch die winterharten, z. T. verholzenden Zimmer- und Kübel-

pflanzen eingeordnet. Es gibt allerdings Übergänge zwischen zwei- und mehrjährigen Pflanzen. Die Pflanzen dieser Kategorie sind in unseren klimatischen Breiten alle nicht ausdauernd. Sie werden im Frühjahr ausgesät bzw. in ihren Töpfen von den Überwinterungsräumen im Haus in den Garten gestellt. Die Pflanzen können jedes Jahr an einer anderen Stelle im Garten wachsen. Auch die Ein- und Zweijährigen werden gerne in Töpfe, Kästen und Kübel gepflanzt.

5. Gemüsepflanzen:

Alle Nutzpflanzen wurden in diese Kategorie eingeordnet, außer Obstbäumen und Beerensträuchern (dann → 7.) und außer Gewürz- und Heilpflanzen (dann → 6.).

6. Gewürz- und Heilpflanzen:

Alle Gewürzpflanzen wurden in dieser Kategorie zusammengefasst, sowohl krautige, als auch verholzende.

7. Laubgehölze:

Dazu gehören alle verholzenden Pflanzen (auch Halbsträucher wie *Hypericum calycinum* und *Pachysandra terminalis*), nicht aber Kletterpflanzen (dann → 9.), verholzende Kübelpflanzen (dann → 4.) und verholzende Gewürzpflanzen (dann → 6.).

8. Nadelgehölze

9. Kletterpflanzen:

Diese Kategorie besteht aus Pflanzen unterschiedlicher Lebensdauer; neben verholzenden Pflanzen kommen sowohl Stauden als auch Annuelle vor. Die Gruppe der Kletterpflanzen wurde in einer gesonderten Kategorie erfasst, da diese wenig Raum beanspruchen und ihnen mit ihrer Fähigkeit, an Gebäuden, Zäunen und Mauern hochzuklettern, im besiedelten Raum eine besondere Bedeutung zukommt.

10. Zwiebelpflanzen

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Quantitative Ergebnisse, dargestellt nach den einzelnen untersuchten Faktoren:

- a) Zuerst wurde die durchschnittliche Artenzahl der jeweiligen Kategorie pro Garten (AZK) festgestellt.
- b) Danach wurde der Anteil am Gesamtartenspektrum einer Kategorie (AGK) ermittelt:

Es handelt sich hierbei um den Anteil einer Artengruppe eines Untersuchungsgebietes an der Summe der in allen Untersuchungsgebieten vorkommenden Arten der jeweiligen Kategorie in Prozent.

- c) Außerdem konnte der Anteil einer Artengruppe an der Gesamtheit aller im jeweiligen Gebiet vorkommenden Arten (AGJ) festgestellt werden:  
Das ist der durchschnittliche prozentuale Anteil der jeweiligen Kategorie am gesamten mittleren Arteninventar eines Untersuchungsgebietes.

Die einzelnen Untersuchungsergebnisse können Tabelle 1 entnommen werden.

Benützte Abkürzungen für die einzelnen Untersuchungsgebiete:

- W Wiehre (im Osten der Stadt auf Dreisamschotter)  
UW Unterwiehre (im Osten der Stadt auf Dreisamschotter)  
S Stühlinger (innenstadtnahe Lage auf Dreisamschotter)  
L Landwasser (im Nordwesten auf ehemaligen Aueböden des Mooswaldes)  
Z Zähringen (im Norden, Hanglage am Schwarzwaldfuß auf Opalinuston und Schwemmlöß mit Pseudogley-Böden)  
ST St. Georgen (am Fuß des Schönbergs, z. T. mit Pararendzinen auf Löß, z. T. mit mesotropher Braunerde auf Schwarzwaldschotter)  
Freiburg Mooswald (im Nordwesten der Stadt auf Dreisamschotter):  
MR Am Rotschachen  
MH Hutweg/Allmendweg  
MS Am Schneckengraben/Am Hertweg  
ME Elefantentweg/Hasenweg  
G Gesamte Untersuchungsflächen

### 3.1.1 Artenzahlen der einzelnen Kategorien

Ein Vergleich der Absolutzahlen in den einzelnen Stadtteilen ist insofern problematisch, als nicht überall die gleiche Anzahl an Gärten untersucht werden konnte. Daher wird im Folgenden überwiegend mit den Durchschnittswerten pro Garten gearbeitet. Die Untersuchungsergebnisse im einzelnen können Tabelle 1 entnommen werden. In Abbildung 2 werden die durchschnittlichen Artenzahlen der einzelnen Untersuchungsgebiete dargestellt.

### 3.1.2 Anteil am Gesamtinventar der Arten des jeweiligen Untersuchungsgebietes (AGJ)

Es wurde der durchschnittliche prozentuale Anteil der einzelnen Artengruppen am gesamten Arteninventar des jeweiligen Stadtgebietes erfaßt (Abb. 3).

Bei Betrachtung der einzelnen Stadtteile bezüglich ihrer Artenverteilung ist folgendes auffallend:

In „MH“ in Freiburg-Mooswald ist der Gehölzanteil relativ hoch, während der Staudenanteil gering ist, ein Hinweis auf die in erster Linie unter dem Gesichtspunkt „pflegeleicht“ angelegten Gärten. Auch der hohe Nadelgehölzanteil deutet darauf hin.

Zwischen Nutzpflanzen und ein- bzw. zweijährigen Sommerblumen und Kübelpflanzen kann man eine Korrelation feststellen. Beides sind pflegeintensive

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
Zahl der untersuchten Grundstücke	445	120	91	30	47	37	34	42	15	29
Ø Größe der Grundstücke in m <sup>2</sup>	666,5	410,6	463	374	999	684,2	562,6	745,5	537,0	1222,7
Ø Größe der Vegetationsfläche in m <sup>2</sup>	332,2	84,4	146,2	227,4	662,7	372,4	291,5	402,3	270,4	547,2
Gesamte Artenzahl	1184	612	754	610	780	608	575	643	451	505
Ø Artenzahl pro Garten	74,8	24,7	52,1	78,8	102,1	86,4	78,5	83,1	84,6	83,4
% Anteil am gesamten Artenspektrum (AGK)	100	51,7	63,7	51,5	65,9	51,4	48,6	54,3	38,1	42,7
Verhältnis der Ø Artenzahl pro Garten in % im Untersuchungsgebiet zu Freiburg Gesamt (G)	100	33,0	69,7	105,3	136,5	115,5	104,9	111,1	113,1	111,5
Gesamte Zahl von Staudenarten	319	129	195	177	229	175	145	159	139	129
Ø Staudenartenzahl pro Garten (AZK)	19,7	4,4	13,5	21,9	29,4	24,5	20,2	21,5	24,9	16,9
% AGK der Stauden	100	39,9	60,7	54,8	71,5	54,2	44,9	49,5	43,0	39,9
% AGJ der Stauden	25,6	17,8	25,9	27,8	28,8	28,4	25,7	25,9	29,4	20,3
Gesamte Zahl von Laubgehölzarten	217	122	152	140	176	118	117	122	77	91
Ø Laubgehölzartenzahl pro Garten (AZK)	17,4	5,4	13,4	20,8	31,9	20,0	17,1	17,0	16,3	15,1
% AGK der Laubgehölze	100	55,5	69,5	63,6	80,5	54,1	53,2	55,5	35,0	41,4
% AGJ der Laubgehölze	23,1	21,9	25,7	26,4	31,2	23,1	21,8	20,5	19,3	18,1
Gesamte Zahl von Nadelgehölzarten	76	33	39	53	60	43	53	48	30	34
Ø Nadelgehölzartenzahl pro Garten (AZK)	4,0	0,8	1,7	5,7	6,3	3,5	6,3	4,2	4,7	3,0

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse (Fortsetzung)

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
% AGK der Nadelgehölze	100	42,9	50,6	70,1	77,9	55,8	68,8	62,3	33,7	45,5
% AGJ der Nadelgehölze	5,1	3,2	3,3	7,2	6,2	4,1	8,0	5,1	5,5	3,6
Gesamte Zahl von Wildpflanzen	244	129	156	78	119	79	85	98	46	82
∅ Wildpflanzenartenzahl pro Garten (AZK)	6,8	5,8	8,7	6,8	9,7	5,6	6,4	6,5	5,0	7,1
% AGK der Wildpflanzen	100	52,9	63,5	32,0	48,8	32,4	34,8	40,2	19,3	33,6
% AGJ der Wildpflanzen	10,6	23,5	16,7	8,6	9,5	6,5	8,2	7,8	5,9	8,5
Gesamte Zahl von Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	131	86	87	67	83	91	77	86	68	78
∅ Artenzahl von Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen pro Garten (AZK)	12	4,1	5,8	11,1	11,1	16,6	11,9	15,6	14,2	17,4
% AGK der Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	100	65,4	65,4	50,4	62,4	69,2	57,9	64,7	51,1	58,6
% AGJ der Ein- bzw. Zweijährigen sowie Kübelpflanzen	16,0	16,6	11,1	14,1	10,9	19,2	15,2	18,8	16,8	20,9
Gesamte Zahl von Gewürz- und Heilpflanzen	29	21	24	18	24	21	19	23	14	18
∅ Artenzahl der Gewürz- und Heilpflanzen pro Garten (AZK)	2,8	1,0	1,9	4,9	2,6	3,2	2,9	3,1	2,7	4,2
% AGK der Gewürz- und Heilpflanzen	100	72,4	82,8	62,1	82,8	72,4	65,5	79,3	48,3	62,1
% AGJ der Gewürz- und Heilpflanzen	3,8	4,0	3,6	5,1	2,5	3,7	3,7	3,7	3,2	5,0

Tab. 1: Übersichtstabelle über die gesamten ermittelten Ergebnisse (Fortsetzung)

	G	S	W	L	Z	MR	MH	MS	ME	ST
Gesamte Zahl von Gemüsepflanzen	63	41	30	36	39	44	37	49	39	44
Ø Artenzahl der Gemüsepflanzen pro Garten (AZK)	6,6	0,9	0,9	4,3	2,9	8,8	7,3	9,0	10,5	14,5
% AGK der Gemüsepflanzen	100	64,1	46,9	56,3	60,9	68,8	57,8	78,1	60,9	68,8
% AGJ der Gemüsepflanzen	8,2	3,6	1,7	5,5	2,8	10,2	9,3	10,8	12,4	17,4
Gesamte Zahl von Kletterpflanzen	44	36	29	23	29	21	20	25	19	25
Ø Artenzahl der Kletterpflanzen pro Garten (AZK)	3,4	1,9	3,5	3,2	4,4	3,4	2,6	3,6	3,2	4,8
% AGK der Kletterpflanzen	100	82,2	64,4	51,1	64,4	46,7	44,4	56,6	42,2	55,6
% AGJ der Kletterpflanzen	4,9	7,7	6,7	4,1	4,3	3,9	3,3	4,3	3,8	5,8
Gesamte Zahl von Zwiebelpflanzen	22	12	19	7	15	10	13	13	16	7
Ø Artenzahl der Zwiebelpflanzen pro Garten (AZK)	1,8	0,4	2,2	0,6	3,7	0,6	3,5	1,6	2,9	0,4
% AGK der Zwiebelpflanzen	100	54,5	86,4	31,8	68,2	45,5	59,1	59,1	72,7	31,8
% AGJ der Zwiebelpflanzen	2,4	1,6	4,2	0,8	3,6	0,7	4,5	1,9	3,4	0,5
Gesamte Zahl von Wasserpflanzen	39	3	24	11	6	6	9	20	3	0
% Artenzahl der Wasserpflanzen pro Garten (AZK)	0,3	0,03	0,5	0,4	0,1	0,2	0,3	1,0	0,2	0
% AGK der Wasserpflanzen	100	7,7	53,3	28,2	15,4	15,4	23,1	51,3	7,7	0
% AGJ der Wasserpflanzen	0,4	0,1	1,0	0,5	0,3	0,2	0,4	1,2	0,2	0

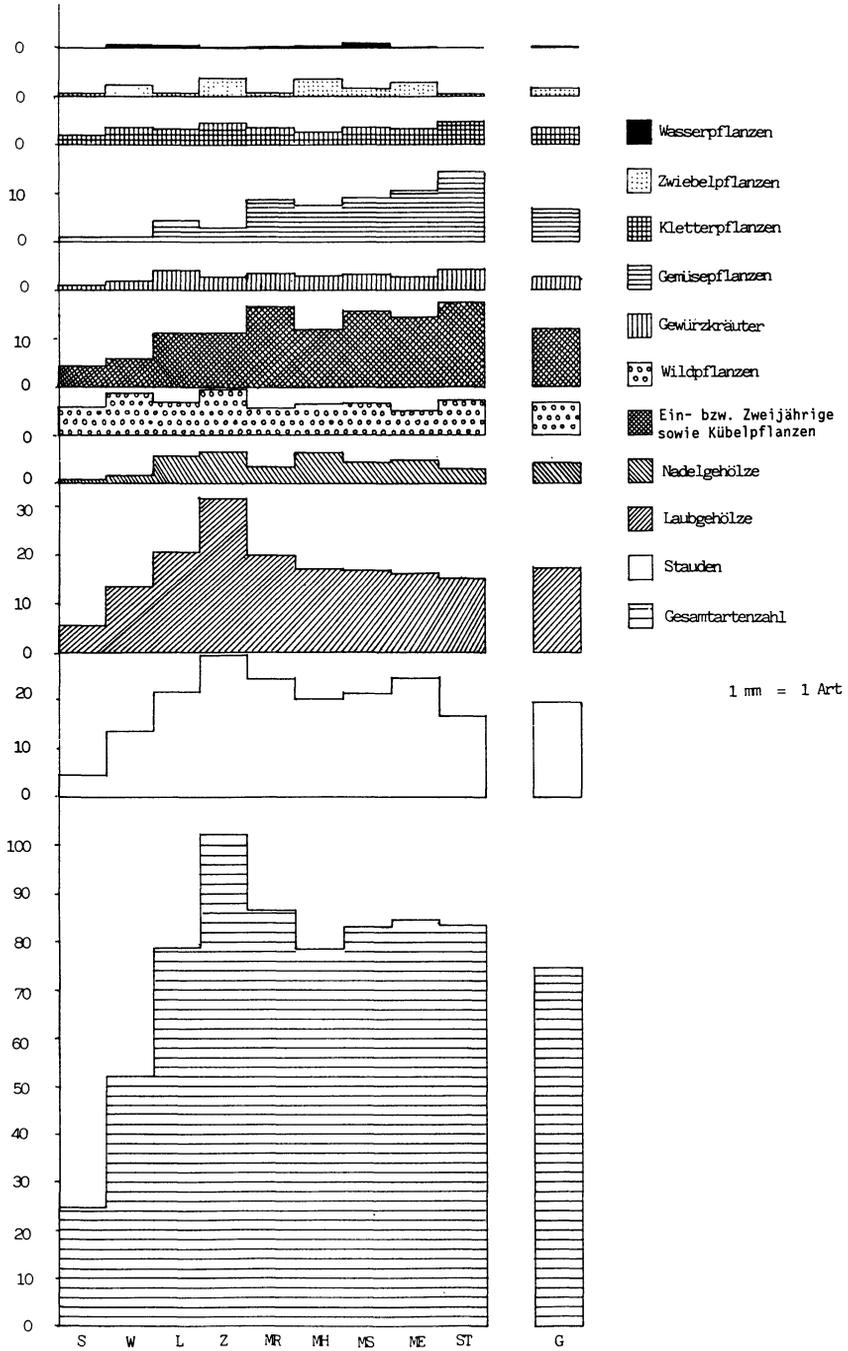


Abb. 2: Durchschnittliche Artenzahlen pro Garten in den einzelnen Untersuchungsgebieten, getrennt nach Artengruppen.

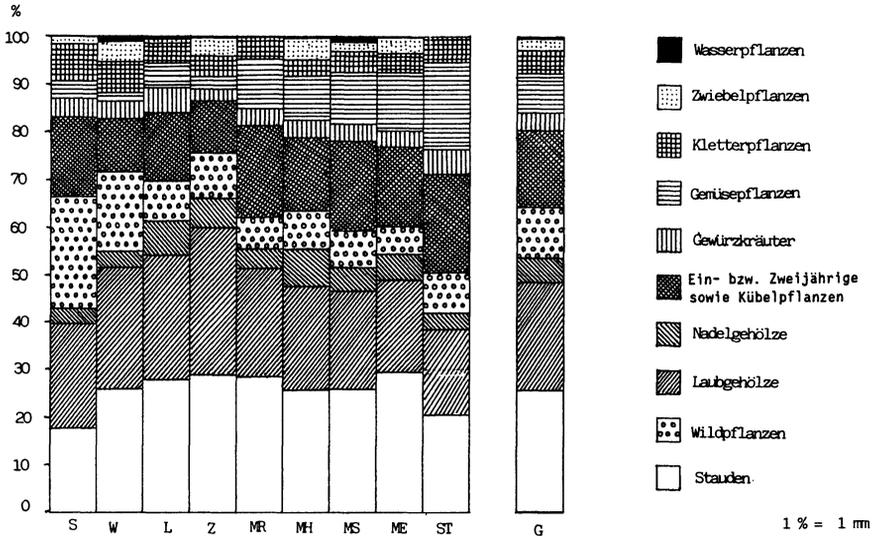


Abb. 3: Prozentualer Anteil der einzelnen Artengruppen in den einzelnen Stadtteilen am Gesamtarteninventar (AG).

Pflanzengruppen, die überdies viel Sonne benötigen. In St. Georgen und Freiburg-Mooswald findet man sie am häufigsten. Am Wildpflanzenanteil kann man ablesen, wie stark die Gärten gepflegt und bearbeitet werden; der Stühlinger und die Wiehre haben den größten Anteil.

Viele Kletterpflanzen, wie in der Wiehre und im Stühlinger, sind ein Hinweis auf geringe Pflegeintensität der jeweiligen Gärten, weil viele Kletterpflanzen spontan auftreten. Sie wirken in den Augen vieler Leute unordentlich und werden somit entfernt. St. Georgen erzielt sowohl bei den Kletterpflanzen als auch bei den Wildpflanzen einen höheren Anteil als die Untersuchungsgebiete in Freiburg-Mooswald. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaft keine derart intensive Pflege der Gärten zuläßt, wie dies bei den Freizeit- und Hobbygärtnern in Freiburg-Mooswald möglich ist. Die einzelnen Prozentzahlen können Tabelle 1 entnommen werden.

### 3.1.3 Vergleich Artenvielfalt – Stetigkeit

Unter Stetigkeit ist in diesem Fall der prozentuale Anteil an allen vorkommenden Pflanzenarten einer Kategorie zu verstehen, die im jeweiligen Untersuchungsgebiet gefunden wurden. Eine Kategorie hat eine hohe Artenvielfalt, wenn viele verschiedene Arten der jeweiligen Kategorie angehören. Die höchste Artenvielfalt haben die Stauden mit 319 gefundenen Arten. Das entspricht bei 1184 Arten insgesamt einem Staudenanteil von 26,9 %.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Anteile einer Kategorie am gesamten Artenspektrum mit dem durchschnittlichen Anteil einer Kategorie am Gesamtarteninventar eines durchschnittlichen Gartens gibt Auskunft über das Verhältnis Arten-

Tab. 2: Vergleich Artenvielfalt – Stetigkeit

	Ø Anteil der jeweiligen Kategorie am Gesamtartenspektrum in %	Ø Anteil der jeweiligen Kategorie am Gesamtarteninventar eines Gartens in %
Gesamt	100	100
Stauden	26,9	25,6
Laubgehölze	18,3	23,1
Nadelgehölze	6,4	5,1
Wildpflanzen	20,6	10,6
Ein- bzw. Zweijährige sowie Kübelpflanzen	11,1	16,0
Gewürz- und Heilkräuter	2,4	3,8
Gemüsepflanzen	5,3	8,2
Kletterpflanzen	3,7	4,9
Zwiebelpflanzen	1,9	2,4
Wasserpflanzen	3,3	0,4

vielfalt zu Stetigkeit: wenn eine Kategorie eine hohe Artenvielfalt, aber nur einen geringen Anteil am durchschnittlichen Gesamtarteninventar pro Garten hat, bedeutet das, daß sie nur eine geringe Stetigkeit hat. Eine Art kommt also nur in einer geringen Anzahl der untersuchten Gärten vor.

Dieser Vergleich zeigt deutlich die unterschiedlichen Stetigkeiten der einzelnen Kategorien (Tab. 2).

Wenn der prozentuale Anteil am Gesamtartenspektrum einer Kategorie höher ist als der Anteil am durchschnittlichen Gesamtarteninventar eines Gartens, ist das ein Hinweis auf hohe Artenvielfalt bei geringer Stetigkeit.

Die Wildpflanzen haben danach eine sehr hohe Artenvielfalt bei geringer Stetigkeit, ebenso wie die Wasserpflanzen.

Eine hohe Stetigkeit bei relativ geringer Artenvielfalt findet man bei den Nutzpflanzen, den ein- und zweijährigen Blumen und Kübelpflanzen und den Laubgehölzen.

### 3.2 Die am häufigsten vorkommenden Arten der einzelnen Kategorien. Vorkommen der Arten in % der Gärten:

#### a) Stauden:

<i>Primula acaulis-/elatior</i> -Hybriden			49,2 %
<i>Paeonia lactiflora</i>	43,8 %	<i>Convallaria majalis</i>	34,2 %
<i>Myosotis</i> -Arten	32,8 %	<i>Iris x barbata</i>	32,1 %

<i>Iberis sempervirens/saxatilis</i>			31,2 %
<i>Hemerocallis</i> -Arten	31,2 %	<i>Aubrieta</i> -Hybriden	30,3 %
<i>Phlox paniculata</i>	28,5 %	<i>Centaurea montana</i>	27,4 %
<i>Chrysanthemum maximum</i>	27,2 %	<i>Lavandula angustifolia</i>	24,9 %
b) Laubgehölze und Nadelgehölze:			
<i>Rosa</i> „Beet-/Edel“	61,1 %	<i>Syringa vulgaris</i>	53,0 %
<i>Forsythia intermedia</i> u. a.	51,7 %	<i>Ribes rubrum</i>	34,4 %
<i>Hydrangea macrophylla</i>	41,3 %		33,9 %
<i>Rhododendron catawbiense</i> u. a.		<i>Azalea</i> -Hybriden	31,9 %
<i>Rosa</i> „Zwerg“	32,8 %	<i>Malus domestica</i>	28,5 %
<i>Picea abies</i>	29,0 %	<i>Pinus mugo/montana</i>	27,6 %
<i>Prunus laurocerasus</i>	28,1 %	<i>Pyrus communis</i>	26,7 %
<i>Rosa</i> „Strauch“	27,2 %		25,2 %
<i>Prunus domestica</i>	26,3 %	<i>Thuja spec.</i>	16,2 %
<i>Prunus avium</i> var. <i>julianae</i> u. a.		<i>Picea pungens</i> „Glauca“	14,4 %
<i>Picea omorica</i>	18,2 %		
<i>Juniperus chinensis</i>	15,7 %		
c) Kletterpflanzen:			
<i>Hedera helix</i>	48,8 %	<i>Rosa</i> „kletternd“	42,2 %
<i>Convolvulus sepium</i>	25,8 %	<i>Clematis</i> -Hybriden	25,4 %
<i>Vitis vinifera</i>	21,1 %		
d) Ein- und zweijährige Blumen und Kübelpflanzen:			
<i>Pelargonium zonale</i> -Hybriden			48,5 %
Zimmerpflanzen in Töpfen			45,6 %
<i>Tagetes patula</i>	39,3 %	<i>Dahlia</i> -Hybriden	33,7 %
<i>Fuchsia</i> -Hybriden	31,9 %	<i>Impatiens walleriana</i>	31,7 %
<i>Antirrhinum majus</i>	28,1 %	<i>Begonia semperflorens</i>	28,1 %
<i>Dianthus barbatus</i>	26,7 %	<i>Viola tricolor</i>	26,3 %
<i>Helianthus annuus</i>	26,1 %	<i>Gladiolus</i> -Hybriden	22,9 %
e) Gemüsepflanzen und Gewürz- und Heilkräuter:			
<i>Lycopersicon lycopers.</i>	45,5 %	<i>Allium schoenoprasum</i>	41,3 %
<i>Petroselinum crispum</i>	33,9 %	<i>Melissa officinalis</i>	32,1 %
<i>Rheum rhabarbarum</i>	23,8 %	<i>Allium porrum</i>	22,9 %
<i>Phaseolus vulgaris</i> var. <i>nanus</i>			22,9 %
<i>Levisticum officinale</i>	18,9 %		
f)			
<i>Solidago canadensis</i>	24,9 %	<i>Fragaria vesca</i>	21,3 %
<i>Epilobium spec.</i>	21,1 %	<i>Viola odorata</i>	20,9 %
<i>Dryopteris filix-mas</i>	20,7 %	<i>Urtica dioica</i>	20,0 %

### 3.3 Die Untersuchungsgebiete

Die Ergebnisse im einzelnen können Tabelle 1 entnommen werden.

#### 3.3.1 Stühlinger

Der Stühlinger wurde ab 1870 „auf der grünen Wiese“ als geschlossene Blockrandbebauung in zweieinhalb- bis viereinhalbgeschossiger Bauweise errichtet, wie es später in Landwasser geschah. Im Blockinneren wurden oft noch ein- bis zweigeschossige Hinterhäuser zu Wohn- und Gewerbebezwecken gebaut. Das Innere der Häuservierecke blieb im übrigen baulich meist unerschlossen und wurde als Garten genutzt.

Nach der Zerstörung vieler Häuser im 2. Weltkrieg wurden vielfach breite Einfahrten zu Garagen in versiegelten Hinterhöfen geschaffen.

Der Stühlinger ist der inhomogenste aller untersuchten Stadtteile. Neben vollständig versiegelten Hinterhöfen, die bis zu 1.000 qm groß sind, auf denen aber nicht eine einzige Pflanze wächst, gibt es auch Gemüse- und Ziergärten verschiedener Größe. In einem Garten wurden sogar Hühner angetroffen. Verwilderte Grundstücke, auf denen sich neben den Wildpflanzen auch noch robuste Zierpflanzen halten können, findet man ebenso wie die pflegeleichten Anlagen neu bebauter Grundstücke mit vielen Bodendeckern, Rasenflächen und Ziersträuchern, zum Teil auch als Tiefgaragenbegrünung. Die großen Unterschiede sind zum Teil auf die sehr verschiedenen Grundstücksgrößen zurückzuführen, die zwischen 110 qm und 3346 qm liegen. Die durchschnittlich zur Verfügung stehende Vegetationsfläche ist mit 84,4 qm weitaus die kleinste aller Untersuchungsgebiete.

Zu den einzelnen Kategorien von Pflanzen ist folgendes bemerkenswert: Bei den Gehölzen fällt das häufige Vorkommen spontan auftretender Arten auf. Insbesondere *Aesculus hippocastanum* und der an warme Standorte gebundene *Ailanthus altissima* haben hier ihren Verbreitungsschwerpunkt.

Hier kommen mit 82,2 % der in allen Untersuchungsgebieten gefundenen Kletterpflanzen weitaus die meisten Arten aller Gebiete vor. Diese Artengruppe hat mit 7,7 % Anteil am gesamten Arteninventar des Stühlingers den höchsten Anteil, den die Kletterpflanzen in einem Untersuchungsgebiet erreichen. Hier trifft wohl das Sprichwort „Not macht erfinderisch“ zu, da auf dem geringen Vegetationsflächenanteil der einzelnen Grundstücke nur wenige Pflanzen mit hohem horizontalem Platzbedarf wachsen können. Allerdings wird diese Möglichkeit, wenigstens teilweise den Mangel an Vegetationsfläche auszugleichen, noch zu wenig genutzt.

Es gibt auch verhältnismäßig viele Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen. Das deutet auf die vielen versiegelten Hinterhöfe hin, in denen man nur mit Kübelpflanzen und Annuellen in Balkonkästen die triste, graue Umgebung begrünen kann.

Der hohe Anteil an Wildpflanzen ist ein Hinweis auf die verhältnismäßig geringe Pflegeintensität in den meisten Gärten. Ihren Verbreitungsschwerpunkt haben hier Arten der Ackerunkraut- und Trittrasengesellschaften wie *Erigeron annuus*, *Taraxacum officinale*, *Crepis capillaris*, *Plantago major* und *Lolium perenne*. *Asplenium rutamuraria* wächst an vielen Mauern, die meist die Grundstücksgrenze bilden.

Vor allem im Stühlinger, aber auch in der Wiehre findet man viele ältere Flachdächer. Auf dem seit Jahrzehnten unveränderten Kiesbelag kam es zur spontanen Ansiedlung vor allem von *Allium schoenoprasum*, *Sempervivum tectorum*, *Sedum*

*album*, *S. acre* und *S. spurium*, *Poa annua* und *P. compressa*. Letztere stirbt in längeren Trockenperioden allerdings oderirdisch ab.

Vor allem bei den nach dem Krieg errichteten Bauten, sind die auf manchen Grundstücken vollständig versiegelten nicht überbauten Flächen aus ökologischer Sicht hochgradig veränderungsbedürftig. Erste Versuche dazu wurden von der Stadtverwaltung mit ihren Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung – beispielsweise in der Guntramstraße – unternommen. Es wurden im Straßenraum kleinkronige Bäume gepflanzt, und den Hausbesitzern wurde durch das Nichtversiegeln von etwa 0,2 qm großen Gehwegflächen direkt an den Hausmauern die Möglichkeit gegeben, Glyzinien an ihren Häusern hochzuziehen. Die dichte mehrgeschossige Bauweise und die innenstadtnahe Lage machen den Stühlinger zu dem am stärksten stadtklimatisch geprägten Untersuchungsgebiet. Das schwerpunktmäßige Vorkommen von *Ailanthus altissima* im Stühlinger unterstreicht diesen Charakter.

### 3.3.2 Wiehre

Die Mittelwiehre, in der die untersuchten Gärten liegen, wurde als gehobenes Wohngebiet im Villenstil zwischen 1870 und dem zweiten Weltkrieg erbaut. Die Baufluchten wurden so festgelegt, daß Vorgärten entstehen konnten. Die Gärten wurden als reine Ziergärten angelegt.

Die Wiehre ist geprägt von einem alten parkartigen Baumbestand, der den Villengärten ihr typisches Gepräge gibt. Daher ist die Wiehre ein verhältnismäßig schattiges Gebiet. Diese Tatsache ist wohl auch dafür verantwortlich, daß hier nur wenig Gemüse und auch nur wenige sonnenliebende Sommerblumen angepflanzt werden. Deshalb findet man hier viele Schattenstauden wie z. B. *Hosta*-Arten, *Saxifraga umbrosa*, *Saxifraga arendsii* und *Convallaria majalis*, sowie langlebige unempfindliche Arten wie *Iris x germanica*, *Paeonia lactiflora*, *Hemerocallis*-Arten, *Centaurea montana* und *Helianthus tuberosus*. Ihren Verbreitungsschwerpunkt haben hier *Acer platanoides* und *Taxus baccata*, die beide spontan auftreten. Außer der Eibe kommen Nadelgehölze nur in jenen Gärten vor, die in jüngerer Zeit umgestaltet wurden. Die häufigste Kletterpflanze ist der Efeu, der in mehr als 3/4 aller Gärten vorkommt.

Häufig auftretende Wildpflanzen sind überwiegend Saum- und Laubwald-Arten wie *Circaea lutetiana*, *Polygonatum multiflorum*, *Aegopodium podagraria* und *Geum urbanum*.

Der Anteil an Vegetationsflächen ist in der Wiehre auch in den letzten Jahren noch zurückgegangen. Die Anlage von Auto-Stellplätzen und Garagen nach der Stellplatzverordnung hat eine Reihe von Vor- und zum Teil auch Hintergärten verschwinden lassen. Vereinzelt findet man noch historische Ziergärten, mit Beeten, die von Buchs eingefast sind.

### 3.3.3 Landwasser

Landwasser entstand zwischen 1965 und 1974 im Nordwesten der Stadt Freiburg auf einer etwa 120 ha großen Fläche mitten im Mooswald. Es wurden nur Gärten der in Reihenhausbauweise errichteten Ein- und Zweifamilienhäuser untersucht, da die übrigen bis sechzehn Stockwerke hohen Gebäudekomplexe keine Hausgärten im eigentlichen Sinn haben; sie sind vielmehr von Grünanlagen umgeben, die von

den Bauträgern oder der Stadt Freiburg unterhalten werden. In den Reihenhausgebieten bleibt der Autoverkehr auf Zonen außerhalb der eigentlichen Wohnbereiche beschränkt. Die Fahrzeuge werden jeweils am Ende der Stichstraßen in Gemeinschaftsgaragenanlagen und auf Stellplätzen untergebracht. Der Versiegelungsgrad ist daher wesentlich geringer als in anderen Stadtteilen, wo die Autos mit den dazugehörigen Einfahrten und Stellplätzen oder Garagen auf den einzelnen Grundstücken untergebracht sind.

Die direkten Wohnbereiche können nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden. Somit herrscht im unmittelbaren Wohnumfeld eine wesentlich größere Ruhe als in den meisten anderen Stadtbezirken Freiburgs. Durch das Prinzip des flächensparenden Bauens ist der Anteil der Vegetationsfläche am Gesamtgrundstück trotz der kleinen Grundstücke sehr hoch.

Für diesen Stadtteil sind kleinere Ziersträucher typisch. Spontan auftretende Gehölzarten und große Bäume findet man selten, was sowohl auf die geringe Vegetationsfläche als auch auf die erst zwanzigjährige Geschichte des Stadtteils zurückzuführen ist. Daß die Größe der Vegetationsfläche keinen Einfluß auf die Anzahl an Gehölzarten, sondern nur auf deren Artenzusammensetzung hat, beweist die Tatsache, daß der Anteil der Gehölzarten am Gesamtarteninventar Landwassers fast so hoch ist wie der von Zähringen, obwohl dort die Grundstücke durchschnittlich fast dreimal so groß sind.

Die Gärten Landwassers sind moderne Anlagen mit einem hohen Nadelgehölzanteil, vielen Ziersträuchern und -stauden. Die Nutzpflanzen haben einen geringen Anteil am gesamten durchschnittlichen Arteninventar eines Gartens, doch findet man meistens kleine Kräuterbeete.

Bei den Wildpflanzen ist bemerkenswert, daß *Athyrium filix-femina* hier in über 60 % der Gärten vorkommt. Das ist die höchste Stetigkeit, die von einer Wildpflanze überhaupt erreicht wird. Da *Athyrium filix-femina* in der Ebene schwerpunktmäßig im Alno-Padion vorkommt, ist es wahrscheinlich, daß der Frauenfarn ein Überbleibsel aus jener Zeit ist, als das Gebiet, auf dem Landwasser erbaut wurde, noch „Mooswald“ war. Ein Hinweis darauf ist auch das relativ häufige Vorkommen von *Carex acutiformis*, ebenfalls eine Art des Alno-Padion.

Wildpflanzen, die in vielen Gärten – auch in anderen Stadtteilen – geduldet werden sind z. B.: *Solidago canadensis* und *S. gigantea*, *Eupatorium cannabinum*, *Dryopteris filix-mas*, *Erigeron annuus*, *Fragaria vesca*, *Hieracium aurantiacum*, *Viola odorata* und *V. reichenbachiana*.

### 3.3.4 Zähringen

Die begutachteten Flächen in Zähringen liegen in einem gehobenen Wohngebiet, das zum größten Teil erst in den letzten zwanzig Jahren auf ehemaligen Streuobstwiesen am Harbuck entstanden ist. Das kann man an den vereinzelt noch auf den Grundstücken stehenden alten Obstbäumen erkennen. Der Harbuck wurde um 1850 gerodet, und es wurden Wiesen angelegt.

Zu den einzelnen Kategorien läßt sich folgendes bemerken: Besonders häufig findet man hier Stauden, die große Stöcke bilden können und damit verhältnismäßig viel Platz beanspruchen: *Aconitum napellus*, *Phlox-Paniculata*-Hybriden, *Papaver orientale* und *Aruncus sylvester*. Häufig trifft man auch auf Steingartenpflanzen, was den Bau von Mäuerchen anregt; das ist wohl auf die Hanglage des Gebiets zurückzuführen.

Zähringen hat mit der größten Vegetationsfläche aller Gebiete erwartungsgemäß die größte durchschnittliche Artenzahl sowohl an Laub-, als auch an Nadelgehölzen. Alter Baumbestand ist überwiegend in Form von Obstbäumen vorhanden, die noch aus der Zeit stammen, in der das Gelände als Obstwiesen genutzt wurde. Das kann sich im Laufe der nächsten Jahrzehnte allerdings ändern, da viele Ziergehölze gepflanzt wurden. Eine besonders häufig vorkommende Artengruppe sind die Bodendecker wie *Lonicera pileata*, *Pachysandra terminalis*, *Cotoneaster dammeri*, *Hypericum calycinum* und *Vinca minor*. Ein wesentlicher Grund dafür ist wiederum die Hanglage der meisten Grundstücke: Anstelle von Rasen, der an steilen Stellen nur schwer zu mähen ist, werden gerne pflegeleichte Bodendecker gepflanzt, die das Wachstum von Wildkräutern und -gräsern unterdrücken sollen.

Die Gärten der meist freistehenden Ein- und Zweifamilienhäuser mit großen Freiflächen wurden als reine Ziergärten konzipiert. Gerade in den letzten Jahren wurden allerdings teilweise kleine Gemüsegärten mit einigen Tomatenpflanzen, Kopfsalat und Kräutern angelegt. Das verhältnismäßig häufige Vorkommen von *Clematis vitalba* ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Grundstücke direkt an den Wald angrenzt und die übrigen in Waldnähe liegen. Eine Erklärung für die geringe Anzahl an Ein- und Zweijährigen sowie Kübelpflanzen könnte sein, daß die Pflege der sehr großen Vegetationsflächen ohnehin viel Zeit erfordert und für die Pflanzung und Pflege dieser arbeitsintensiven Pflanzengruppe keine Zeit mehr bleibt, oder daß kein Interesse an diesen eher in den Gärten weniger wohlhabender Leute zu findenden Pflanzen besteht. An Wildpflanzen findet man in Zähringen besonders häufig Arten der Laubwälder wie *Anemone nemorosa*, *Polygonatum multiflorum*, *Dryopteris filix-mas* und *Luzula sylvatica*, die wohl aus dem nahegelegenen Wald stammen. Das Vorkommen von Wiesenarten wie *Trifolium pratense*, *Galium mollugo* und *Holcus lanatus* ist wohl durch die ehemalige Nutzung dieses Geländes als Obstwiesen verursacht. *Equisetum arvense* ist ein Lehm- und Unterbodenfeuchtezeiger. Sein häufiges Vorkommen ist deshalb auf die in diesem Gebiet anzutreffenden Pseudogley-Böden zurückzuführen.

Eine weitere Verdichtung der Bebauung, die hier noch möglich wäre, würde zu einer Intensivierung der Nutzung und damit einer Verarmung vor allem an wildwachsenden Pflanzen und großen Bäumen führen. Auch aus stadtklimatischen Gesichtspunkten ist eine weitere Bebauung, insbesondere der Hangzonen, nicht wünschenswert. Vor der Ausweisung neuer Baugebiete in noch unbebauten Bereichen, sollte jedoch eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile einerseits einer Nachverdichtung und andererseits einer weiteren Zersiedelung der Landschaft erfolgen. In den meisten Fällen wird einer Nachverdichtung der Vorzug vor einer Ausweisung neuer Baugebiete zu geben sein.

### 3.3.5 Freiburg-Mooswald

Zwischen 1831 und 1938 wurde der Stadtteil Freiburg-Mooswald als vorstädtische Kleinsiedlung mit Hilfe von Staatsgeldern in gemeinschaftlicher Eigenarbeit von den damals arbeitslosen, zukünftigen Bewohnern errichtet. Aus Ersparnis- und wärmetechnischen Gründen wurden einheitliche Doppelhäuser aus Stein gebaut. Zu jeder Siedlerstelle gehörte neben dem Wohnhaus ein Stallgebäude zur Haltung von Kleintieren auf einem etwa 1.000 qm großen Grundstück. Zu Beginn hatten die Häuser weder fließendes Wasser, noch Gas, noch Strom. Geheizt und

gekocht wurde mit Holz aus dem nahen Mooswald. Zur Beleuchtung wurden Petroleumlampen verwendet. Ein selbstgeschlagener Pumpbrunnen versorgte die Siedler mit Trink- und Brauchwasser. Das Wasser wurde aus einer Tiefe von vier bis sieben Metern entnommen. Heute sind die Brunnen, bedingt durch Grundwasserabsenkung, versiegt. Einen Anschluß an das Abwassernetz gab es nicht, da die Abwässer zur Düngung der großen Gärten verwendet werden sollten. Der steinige, sandige Boden bedurfte dringend der Verbesserung.

In jedem Siedlergarten wurden dieselben Arten von Obstbäumen in gleicher Zahl gepflanzt. Neben Gemüse konnte auch der größte Teil des Kartoffelbedarfs auf dem Grundstück erwirtschaftet werden.

Die Gärten von Freiburg-Mooswald haben sich in den letzten Jahrzehnten zum größten Teil stark verändert. Mit der Anhebung des Lebensstandards und dem Aussterben der Generation, die die Gärten angelegt hat, wurde ihr Aussehen stark verwandelt: Es gibt kaum noch Gärten, die überwiegend der Erzeugung von Gemüse, Kartoffeln und Obst dienen. Ein großer Gemüsegarten bringt viel Arbeit mit sich, und da in Freiburg-Mooswald heute nicht mehr Arbeitslose wohnen als in den meisten anderen Stadtteilen, sind die Bewohner nicht mehr auf die billige aber arbeitsintensive Eigenerzeugung von Gemüse angewiesen. Auf den meisten Grundstücken wurde jeweils ein zweites Haus errichtet. Die Erschließung erfolgte durch ein Wegerecht von der alten Straße aus (z. B. Am Schneckengraben und Am Hertweg), oder die Grundstücke wurden durch neue Straßen erschlossen (z. B. Am Rotschachen). Die Gärten wurden zum größten Teil zu Ziergärten umgestaltet: Es wurde Rasen eingesät und Beete mit Zierpflanzen wurden angelegt.

In Freiburg-Mooswald werden sehr viele kleinere Zier- und Schnittstauden wie *Gaillardia x grandiflora*, *Doronicum plantagineum*, *Liatrix spicata*, *Dicentra spectabilis*, *Rudbeckia laciniata* und *Campanula glomerata* angepflanzt.

Häufig anzutreffen ist hier *Rubus fruticosus*, allerdings selten spontan, vielmehr als an Drähten gezogenes Obstgehölz. Insgesamt hat dieser Stadtteil nur eine geringe Kletterpflanzenzahl, ein Hinweis auf die „Aufgeräumtheit“ der Gärten. Kletterpflanzen sind Pflanzen, die sich ihren eigenen Weg suchen, nicht in „Reih und Glied“ wachsen und sich nicht so gut beschneiden lassen. Vielen Gartenbesitzern erscheint ihr nicht so leicht kontrollierbares Wachstum unordentlich.

Die Gärten werden sehr intensiv gepflegt, deshalb kommen nur wenige Wildpflanzen relativ häufig vor: zum einen Arten der wärmeliebenden Ruderalgesellschaften wie *Linaria vulgaris*, *Oenothera biennis* und *Verbascum thapsus*, was bei den trockenen Kiesböden nicht erstaunlich ist, zum anderen Arten der Ackerunkrautgesellschaften wie *Anagallis arvensis* und *Cardamine hirsuta*.

Der hohe Anteil an Nutzgehölzen ist auch heute noch auf die ehemalige Nutzung als Siedlergärten zurückzuführen. Außer den Obstgehölzen findet man kaum größere Bäume. Daraus ergibt sich ein wenig ausgeglichenes Klima. Große sommerliche Hitze und Trockenheit sind die Folge. Der Effekt verstärkt sich durch die wenig Wasser speichernden Böden.

Bis heute blieb eine ganze Reihe der alten Wirtschaftsgebäude, in denen noch einige Hausbesitzer Hühner und Hasen halten, stehen. Die einzelnen Untersuchungsgebiete in diesem Stadtteil unterscheiden sich nur wenig. Hervorzuheben ist, daß die Gärten in „MH“ sehr pflegeleicht gestaltet wurden. Hinweise darauf sind ein hoher Anteil an Nadelgehölzen, wenig Gemüseanbau und ein geringer Anteil an Ein- und Zweijährigen sowie Kübelpflanzen im Vergleich zu den übrigen Untersuchungsgebieten in Freiburg-Mooswald. Geringer ist auch die durchschnittliche Artenzahl.

Sehr auffallend ist, daß sich nebeneinanderliegende Gärten stark ähneln. Der Austausch von Pflanzen unter Nachbarn spielt hierbei eine große Rolle. Z. B. findet man *Paeonia tenuifolia* in drei nebeneinanderliegenden Gärten und sonst nirgendwo. *Prunus tenella* kommt in Freiburg-Mooswald in vierzehn Gärten, aber in keinem weiteren Stadtteil vor.

### 3.3.6 St. Georgen

St. Georgen, dessen Ursprünge auf das 8. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen, hat sich in den letzten 20 Jahren stark vergrößert. Seit 1968 hat sich der Wohnungsbestand nahezu verdoppelt. Damit ging ein großer Teil der landwirtschaftlichen Anbaufläche verloren und viele Bauern gaben ihren Betrieb auf. Untersucht wurden ausschließlich noch als solche genutzte oder ehemalige landwirtschaftliche Anwesen. St. Georgen ist der einzige Stadtteil, außer den später eingemeindeten Ortschaften, in dem die Landwirtschaft noch eine gewisse Bedeutung hat.

Die landwirtschaftliche Nutzung der Grundstücke bringt einen hohen Anteil an überbauter und versiegelter Fläche mit sich. Im Verhältnis zu der dennoch relativ großen Vegetationsfläche kommen nur wenige Staudenarten vor. Daran wird die Struktur der Bauerngärten deutlich, die von einem hohen Nutzpflanzen- und verhältnismäßig geringen Zierpflanzenanteil geprägt ist. Häufige Arten sind *Aster novibelgii*, *Campanula persicifolia*, *Achillea filipendulina* und *Chrysanthemum coccineum* „Pyrethrum“.

An Gehölzen findet man zahlreiche spontan auftretende Arten wie z. B. *Sambucus nigra*, welcher früher in jedem Bauerngarten zu finden war. Das häufige Vorkommen von *Fraxinus excelsior* ist wohl darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der untersuchten Gärten direkt am St. Georgener Dorfbach oder in seiner Nähe liegt. Bemerkenswert ist das häufige Vorkommen von Nutzgehölzen, insbesondere von Walnußbäumen, die zu jedem Bauerngarten gehören und die in den großen Gärten auch genügend Platz finden.

Für St. Georgen ist das häufige Vorkommen von *Vitis vinifera* bezeichnend, was sich für einen Weinort fast von selbst versteht. Es sind auch spontan auftretende Kletterpflanzen wie *Bryonia dioica*, *Convolvulus sepium*, und *Hedera helix* häufig, ein Hinweis darauf, daß Landwirte nicht so viel Zeit für die Gartenpflege aufwenden wie z. B. die Hobbygärtner in Freiburg-Mooswald.

Auch der hohe Wildpflanzenanteil am gesamten durchschnittlichen Arteninventar ist ein Hinweis auf die wenig intensive Gartenpflege. St. Georgen ist der einzige Stadtteil, in dem mehr Ein- bzw. Zweijährige sowie Kübelpflanzen als Stauden anzutreffen sind. Besonders häufig sind: *Tagetes patula*, *Calendula officinalis*, *Antirrhinum majus*, *Pelargonium zonale*-Hybriden, *Rudbeckia hirta* und *Zinnia elegans*.

Die Bauerngärten in diesem Stadtteil ähneln sich stark. Das ist an einer hohen durchschnittlichen, aber einer geringen Gesamtartenzahl abzulesen.

## Artenliste der krautigen Pflanzen und der nicht winterharten Gehölze

Erläuterungen:

Nr. = Nummer  
Kat. = Kategorie  
H. % = Vorkommen in % aller Gärten

Benutzte Abkürzungen für die einzelnen Kategorien:

G = Gemüsepflanzen  
Ge = Gewürz- und Heilkräuter  
E = Ein- und Zweijährige sowie Kübelpflanzen  
K = Kletterpflanzen  
W = Wildpflanzen  
Wa = Wasserpflanzen und Pflanzen feuchter Standorte  
S = Stauden  
Z = Zwiebelpflanzen

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
1	<i>Abutilon megapotamicum</i>	E	0,2	36	<i>Allium oreophilum</i>	Z	2,5
2	Acaena-Arten	S	0,4	37	<i>Allium porrum</i>	G	22,9
3	<i>Acanthus longifolius</i>	S	0,4	38	<i>Allium sativum</i>	G	11,7
4	<i>Acanthus spinosus</i>	S	0,4	39	<i>Allium schoeoprasum</i>	Ge	41,3
5	<i>Achillea filipendulina</i>	S	8,3	40	<i>Allium schubertii</i>	Z	0,2
6	<i>Achillea millefolium</i>	W	3,6	41	<i>Allium ursinum</i>	W	2,9
7	<i>Achillea millefolium</i> "Red Beauty"	S	1,1	42	<i>Alopecurus pratensis</i>	W	0,7
8	<i>Achillea ptarmica</i>	S	5,2	43	<i>Althaea rosea</i>	S	12,6
9	<i>Achimenes longifolia</i>	E	0,2	44	<i>Alyssum murale</i>	S	0,2
10	<i>Aconitum x arendsii/</i> <i>wilsonii</i>	S	3,1	45	<i>Alyssum saxatile</i>	S	22,5
11	<i>Aconitum lycoctonum</i>	S	0,2	46	<i>Amaranthus caudatus</i>	E	2,7
12	<i>Aconitum napellus</i>	S	14,6	47	<i>Ambrosia artemisiifol.</i>	W	0,2
13	<i>Adiantum pedatum</i>	S	0,2	48	<i>Anacyclus depressus</i>	S	0,7
14	<i>Adiantum venustum</i>	S	0,2	49	<i>Anagallis arvensis</i>	W	4,3
15	<i>Adonis aestivalis</i>	S	0,2	50	<i>Anaphalis margaritacea</i>	S	1,8
16	<i>Aegopodium podagraria</i>	W	15,3	51	<i>Anchusa italica</i>	S	0,2
17	<i>Aeonium arboreum</i>	E	0,4	52	<i>Androsace sarmentosa</i>	S	0,2
18	<i>Aethusa cynapium</i>	W	1,3	53	<i>Anemone blanda</i>	S	0,2
19	<i>Agapanthus orientalis</i>	S	1,6	54	<i>Anemone coronaria</i>	S	4,0
20	<i>Agave americana</i>	E	13,9	55	<i>Anemone hupehensis/-var.</i> <i>japonica/vitifolia</i>	S	9,2
21	<i>Agave americana</i> "panaschiert"	E	1,6	56	<i>Anemone nemorosa</i>	W	6,7
22	<i>Ageratum houstonianum</i>	E	9,4	57	<i>Anemone pulsatilla</i>	S	7,2
23	<i>Agropyron repens</i>	W	0,4	58	<i>Anemone sylvestris</i>	S	0,2
24	<i>Agrostemma-Hybriden</i>	E	0,2	59	<i>Anethum graveolens</i>	Ge	8,1
25	<i>Agrostis alba var.</i> <i>gigantea</i>	W	0,2	60	<i>Antennaria dioica/</i> <i>tomentosa</i>	S	0,9
26	<i>Agrostis stolonifera</i>	W	2,5	61	<i>Anthemis tinctoria</i>	E	0,2
27	<i>Ajuga reptans</i>	W	5,4	62	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	W	1,1
28	<i>Ajuga reptans</i> "Atropurpurea"	S	0,7	63	<i>Anthriscus cerefolium</i>	Ge	0,7
29	<i>Alchemilla vulgaris</i>	Ge	1,1	64	<i>Anthriscus sylvestris</i>	W	0,7
30	<i>Alisma plantago-</i> <i>aquatica</i>	Wa	2,2	65	<i>Anthyllis vulneraria</i>	W	0,4
31	<i>Alliaria petiolata</i>	W	3,1	66	<i>Antirrhinum majus</i>	E	28,1
32	<i>Allium cepa</i>	G	18,0	67	<i>Apium graveolens var.</i> <i>rapaceum</i>	G	19,8
33	<i>Allium christophii</i>	Z	1,1	68	<i>Aquilegia vulgaris</i>	S	26,1
34	<i>Allium giganteum</i>	Z	4,5	69	<i>Aquilegia-Hybriden</i>	S	6,1
35	<i>Allium moly</i>	Z	5,8	70	<i>Arabis caucasica/</i> <i>x arendsii</i>	S	3,3
				71	<i>Arabis procurrens</i>	S	0,4

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
72	<i>Arctium lappa</i>	W	2,7	108	<i>Begonia x tuberhybrida</i>	E	14,2
73	<i>Armeria maritima</i>	S	9,4	109	<i>Bellis perennis</i>	W	7,4
74	<i>Armoracia rusticana</i>	G	10,1	110	<i>Bellis perennis-</i> <i>Hybriden</i>	E	13,3
75	<i>Arrhenatherum bulbosum</i> "Variegatum"	S	5,8	111	<i>Bergenia cordifolia/</i> <i>crassifolia</i>	S	16,0
76	<i>Arrhenatherum elatius</i>	S	0,9	112	<i>Beta vulgaris</i> var. <i>conditiva</i>	G	12,1
77	<i>Artemisia absinthium</i>	Ge	3,8	113	<i>Beta vulgaris</i> var. <i>vulgaris</i>	G	3,6
78	<i>Artemisia dracunculus</i>	Ge	7,2	114	<i>Blechnum spicant</i>	W	1,3
79	<i>Artemisia vulgaris</i>	Ge	5,4	115	<i>Bletilla striata</i>	S	0,9
80	<i>Arum maculatum</i>	S	1,6	116	<i>Borago laxiflora</i>	E	0,2
81	<i>Aruncus sylvestris</i>	S	2,9	117	<i>Borago officinalis</i>	Ge	5,6
82	<i>Asarum europaeum</i>	S	1,1	118	<i>Bougainvillea spectabil.</i>	E	2,7
83	<i>Asclepias speciosa</i>	S	1,7	119	<i>Bouteloua gracillis</i>	S	0,2
84	<i>Asclepias tuberosa</i>	S	0,7	120	<i>Brachicome iberidifolia</i>	E	10,3
85	<i>Asparagus</i> <i>sprengeri</i>	E	9,6	121	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	W	0,2
86	<i>Asparagus falcatus</i>	E	0,4	122	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>acephala</i> var. <i>gongylodes</i>	G	17,1
87	<i>Asparagus officinalis</i>	G	0,7	123	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>capitata</i> var. <i>capitata</i> "rot"	G	7,0
88	<i>Asparagus verticillatus</i>	S	1,6	124	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>botrytis</i> var. <i>botrytis</i>	G	4,5
89	<i>Asphodeline lutea/</i> <i>liburnica</i>	S	0,9	125	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>botrytis</i> var. <i>italica</i>	G	1,8
90	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	W	5,2	126	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>capitata</i> var. <i>capitata</i> "weiß"	G	7,9
91	<i>Asplenium trichomanes</i>	W	0,9	127	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>capitata</i> var. <i>sabauda</i>	G	4,3
92	<i>Aster alpinus</i>	S	4,0	128	<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>oleracea</i> var. <i>gemmifera</i>	G	6,7
93	<i>Aster amellus</i>	S	5,4	129	<i>Bromus mollis</i>	W	0,4
94	<i>Aster cordifolius</i>	S	0,2	130	<i>Bromus sterilis</i>	W	0,4
95	<i>Aster dumosus</i>	S	20,7	131	<i>Brunnera macrophylla</i>	S	11,2
96	<i>Aster ericoides</i>	S	1,1	132	<i>Bryonia dioica</i>	K	5,2
97	<i>Aster novae-angliae</i>	S	2,5	133	<i>Calendula officinalis</i>	E	21,6
98	<i>Aster novi-belgii</i>	S	14,6	134	<i>Calceolaria-Hybriden</i>	E	6,5
99	<i>Astilbe chinensis</i> var. <i>pumila</i>	S	2,0				
100	<i>Astilbe-Arten</i>	S	15,1				
101	<i>Astrantia major</i>	S	0,9				
102	<i>Athyrium filix-femina</i>	W	18,7				
103	<i>Aubrieta-Hybriden</i>	S	30,3				
104	<i>Avena sativa</i>	G	0,2				
105	<i>Avena sempervirens</i>	S	0,7				
106	<i>Barbarea vulgaris</i>	W	0,2				
107	<i>Begonia semperflorans</i>	E	16,6				

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
135	<i>Callistephus chinensis</i>	E	22,2		var. <i>caulescens</i>	S	0,9
136	<i>Caltha palustris</i>	Wa	3,4	175	<i>Centaurea cyanus</i>	E	6,8
137	<i>Camassia spec.</i>	Z	0,2	176	<i>Centaurea dealbata</i>	S	3,1
138	<i>Camellia japonica</i>	E	0,2	177	<i>Centaurea jacea</i>	W	1,1
139	<i>Campanula carpatica</i>	S	8,1	178	<i>Centaurea macrocephala</i>	S	1,1
140	<i>Campanula glomerata</i>	S	12,8	179	<i>Centaurea montana</i>	S	27,4
141	<i>Campanula medium</i>	E	4,9	180	<i>Centaurea scabiosa</i>	W	0,4
142	<i>Campanula patula</i>	W	0,9	181	<i>Centranthus ruber</i>	S	3,1
143	<i>Campanula persicifolia</i>	S	23,4	182	<i>Cephalanthera damasonium</i>	W	0,7
144	<i>Campanula portenschlag.</i>	S	5,4	183	<i>Cerastium holosteoides</i>	W	3,8
145	<i>Campanula poscharskiana</i>	S	5,6	184	<i>Cerastium tomentosum</i>	S	18,4
146	<i>Campanula pusilla</i>	S	2,5	185	<i>Ceratostigma</i>		
147	<i>Campanula pyramidata</i>	S	0,2		<i>plumbaginoides</i>	S	0,7
148	<i>Campanula rapunculoides</i>	W	0,4	186	<i>Cetrach officinarum</i>	S	0,2
149	<i>Campanula rapunculus</i>	W	0,2	187	<i>Chaerophyllum temulum</i>	W	0,9
150	<i>Campanula rhomboidalis</i>	W	0,2	188	<i>Cheiranthus cheiri/</i>		
151	<i>Campanula rotundifolia</i>	W	0,9		<i>x allionii</i>	E	17,1
152	<i>Campanula trachelium</i>	W	2,7	189	<i>Chelidonium majus</i>	W	4,3
153	<i>Campanula sarmatica</i>	S	0,4	190	<i>Chelone obliqua</i>	S	0,2
154	<i>Canna Indica-Hybriden</i>	E	8,3	191	<i>Chenopodium album</i>	W	1,8
155	<i>Cannabis sativa ssp.</i>			192	<i>Chrysanthemum articum</i>	S	0,4
	<i>sativa</i>	G	0,7	193	<i>Chrysanthemum carinatum</i>	E	1,1
156	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	W	2,5	194	<i>Chrysanthemum coccineum</i>		
157	<i>Capsicum annuum</i>	G	11,0		" <i>Pyrethrum</i> "	S	5,4
158	<i>Cardamine hirsuta</i>	W	3,4	195	<i>Chrysanthemum frutescens</i>	E	16,2
160	<i>Carex alba</i>	W	0,2	196	<i>Chrysanthemum frutescens</i>		
161	<i>Carex buchananii</i>	S	0,2		" <i>gelb</i> "	E	2,9
162	<i>Carex flacca</i>	W	0,2	197	<i>Chrysanthemum Indicum-</i>		
163	<i>Carex gracilis</i>	Wa	1,3		<i>Hybriden</i>	S	19,6
164	<i>Carex grayi</i>	S	0,2	198	<i>Chrysanthemum ircutianum</i>	W	10,6
165	<i>Carex acutiformis</i>	W	1,3	199	<i>Chrysanthemum maximum</i>	S	27,2
166	<i>Carex hirta</i>	W	0,9	200	<i>Chrysanthemum parthenium</i>	E	6,3
167	<i>Carex leporina</i>	W	0,2	201	<i>Chrysanthemum segetum</i>	E	8,8
168	<i>Carex morrowii</i>	S	0,7	202	<i>Chrysanthemum serotinum</i>	S	0,7
169	<i>Carex muricata</i>	W	0,2	203	<i>Chrysogonum virginianum</i>	S	0,4
170	<i>Carex pendula</i>	Wa	1,3	204	<i>Chrysosplenium</i>		
171	<i>Carex remota</i>	Wa	0,2		<i>alternifolium</i>	W	0,2
172	<i>Carex sylvatica</i>	W	2,2	205	<i>Cichorium endivia</i>	G	12,4
173	<i>Carlina acaulis</i>	S	0,4	206	<i>Cichorium intybus var.</i>		
174	<i>Carlina acaulis</i>				<i>foliosum</i>	G	0,9

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
207	<i>Cichorium intybus</i> "Zuckerhut"	G	3,4	240	<i>Cucumis melo</i> var. cantabula	G	0,2
208	<i>Cichorium intybus</i>	W	0,4	241	<i>Cucumis sativus</i>	G	12,6
209	<i>Cimicifuga racemosa</i> / ramosa	S	0,2	242	<i>Cucurbita maxima</i>	K	1,1
210	<i>Cineraria maritima</i>	S	8,5	243	<i>Cucurbita pepo</i> var. giromontiina	G	11,2
211	<i>Cinnamomum spec.</i>	E	0,2	244	<i>Cucurbita pepo</i>	G	0,9
212	<i>Circaea lutetiana</i>	W	7,6	245	<i>Cuphea ignea</i>	E	1,1
213	<i>Cirsium arvense</i>	W	4,5	246	<i>Cyclamen coum</i>	S	0,7
214	<i>Cirsium vulgare</i>	W	0,9	247	<i>Cyclamen europaeum</i>	S	0,4
215	Citrus-Arten	E	2,5	248	<i>Cyclamen neapolitanum</i>	S	1,1
216	<i>Clarkia unguiculata</i>	E	2,9	249	<i>Cymbalaria muralis</i>	W	0,2
217	<i>Cleome spinosa</i>	E	0,9	250	<i>Cynara scolymus</i>	G	0,4
218	<i>Clianthus puniceus</i>	K	0,2	251	<i>Cynosurus cristatus</i>	W	1,6
219	<i>Cobaea scandens</i>	K	0,9	252	Cyperus-Arten	Wa	0,2
220	<i>Coffea arabica</i>	E	0,2	253	<i>Cytisus x racemosus</i>	E	0,2
221	<i>Colchicum autumnale</i>	W	0,9	254	<i>Dactylos glomerata</i>	W	2,7
222	<i>Coleus Blumei</i> -Hybriden	E	1,1	255	<i>Dahlia</i> -Hybriden	E	33,7
223	<i>Commelina communis</i>	S	1,6	256	<i>Dalbergia latifolia</i> / nigra	E	0,2
224	<i>Convallaria muralis</i>	S	34,2	257	<i>Datura stramonium</i>	W	0,9
225	<i>Convolvulus arvensis</i>	K	2,2	258	<i>Datura suaveolens</i> / candida/sanguinea	E	3,4
226	<i>Convolvulus sepium</i>	K	25,8	259	<i>Daucus carota</i>	G	2,2
227	<i>Conyza canadensis</i>	W	7,6	260	<i>Daucus carota</i> ssp. sativus	G	18,2
228	<i>Coreopsis lanceolata</i> / grandiflora	S	4,0	261	<i>Delosperma cooperi</i>	S	0,7
229	<i>Coreopsis lanceolata</i> "Rotkehlchen"	S	0,4	262	<i>Delphinium ajacis</i> / orientale	S	3,6
230	<i>Coreopsis tinctoria</i>	E	0,2	263	<i>Delphinium</i> - Hybriden	S	15,5
231	<i>Coreopsis verticillata</i>	S	3,6	264	<i>Deschampsia caespitosa</i>	S	0,7
232	<i>Cortaderia selloana</i>	S	7,9	265	<i>Deschampsia flexuosa</i>	W	0,4
233	<i>Corydalis cava/solida</i>	W	0,2	266	<i>Dianthus armeria</i>	S	0,2
234	<i>Corydalis lutea</i>	S	3,4	267	<i>Dianthus barbatus</i>	E	26,7
235	<i>Cosmos bipinnatus</i>	E	9,7	268	<i>Dianthus caesius</i>	S	2,2
236	<i>Cotula squalida</i>	S	0,2	269	<i>Dianthus carthusianorum</i>	S	0,2
237	<i>Crocsmia x</i> crocsmiflora	S	13,3	270	<i>Dianthus caryophyllus</i>	E	15,3
238	<i>Crepis capillaris</i>	W	8,1				
239	Crocus-Arten	Z	11,7				

## - 853 -

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
271	<i>Dianthus caryophyllus</i> "hängend"	E	0,4	310	<i>Eranthis hyemalis</i>	S	4,3
272	<i>Dianthus chinensis</i>	E	16,2	311	<i>Eremurus stenophyllus/</i> <i>robustus</i>	S	1,1
273	<i>Dianthus deltoides</i>	S	4,3	312	<i>Erigeron annuus</i>	W	18,0
274	<i>Dianthus spec.</i>	E	10,8	313	<i>Erigeron-Hybriden</i>	S	5,8
275	<i>Dianthus plumarius</i>	S	17,1	314	<i>Erinus alpinus</i>	S	0,7
276	<i>Dicentra eximia</i>	S	1,7	315	<i>Eryobotrya japonica</i>	E	0,7
277	<i>Dicentra spectabilis</i>	S	16,6	316	<i>Eryngium-Arten</i>	S	3,6
278	<i>Dicentra spec. alba</i>	S	0,4	317	<i>Eschscholtzia californi-</i>	E	1,6
279	<i>Dictamnus albus</i>	S	0,2	318	<i>Eucalyptus spec. (ca</i>	E	0,4
280	<i>Digitalis laevigata</i>	S	0,9	319	<i>Eupatorium cannabinum</i>	W	4,5
281	<i>Digitalis obscura</i>	S	0,2	320	<i>Euphorbia amygdaloides</i>	W	0,2
282	<i>Digitalis purpurea</i>	S	22,5	321	<i>Euphorbia cyparissias</i>	W	0,7
283	<i>Dimorphotheca sinuata</i>	E	2,2	322	<i>Euphorbia helioscopia</i>	W	6,5
284	<i>Dipsacus sativus</i>	W	2,0	323	<i>Euphorbia lathyris</i>	E	6,5
285	<i>Dodecatheon meadia</i>	S	0,2	324	<i>Euphorbia marginata</i>	E	1,6
286	<i>Doronicum caucasicum</i>	S	22,9	325	<i>Euphorbia myrsinites</i>	S	1,6
287	<i>Doronicum plantagineum</i>	S	6,7	326	<i>Euphorbia polychroma</i>	S	0,4
288	<i>Dorotheanthus bellidi-</i>	E	1,6	327	<i>Euphrasia spec.</i>	W	0,2
289	<i>Draba aizoides (formis</i>	S	2,2	328	<i>Fagopyrum esculentum</i>	G	0,7
290	<i>Draba bruniifolia</i>	S	0,4	329	<i>Falcaria vulgaris</i>	W	0,4
291	<i>Dracunculus vulgaris</i>	S	1,3	330	<i>Felicia amelloides</i>	E	1,1
292	<i>Drosera capensis</i>	E	0,4	331	<i>Festuca glauca</i>	S	5,6
293	<i>Dryas octopetala</i>	S	0,2	332	<i>Festuca ovina</i>	W	0,2
294	<i>Dryopteris assimilis</i>	W	0,2	333	<i>Festuca pratensis</i>	W	1,3
295	<i>Drypteris filix-mas</i>	W	20,7	334	<i>Festuca rubra</i>	W	5,4
296	<i>Duchesnea indica</i>	S	0,9	335	<i>Festuca scoparia</i>	S	2,7
297	<i>Echinochloa crus-galli</i>	W	2,9	336	<i>Ficus pumila</i>	E	0,2
298	<i>Echinops ritro</i>	S	4,9	337	<i>Filipendula hexapetala</i> "Plena"	S	0,2
299	<i>Eichhornia crassipes</i>	Wa	2,9	338	<i>Filipendula ulmaria</i>	W	0,4
300	<i>Elymus arenarius</i>	S	0,4	339	<i>Foeniculum vulgare</i> var. <i>azoricum</i>		
301	<i>Ensete ventricosum</i>	E	0,7	340	<i>Fragaria ananassa</i>	G	18,9
302	<i>Epilobium adenocaulon</i>	W	0,2	341	<i>Fragaria vesca</i>	W	21,3
303	<i>Epilobium angustifolium</i>	W	1,6	342	<i>Fragaria vesca var.</i> <i>sempreflorens</i>	G	4,9
304	<i>Epilobium hirsutum</i>	W	2,0	343	<i>Freesia-</i> <i>Hybriden</i>	E	0,4
305	<i>Epilobium spec.</i>	E	21,1				
306	<i>Epilobium tetragonum</i>	W	0,7				
307	<i>Epimedium-Arten</i>	S	2,2				
308	<i>Equisetum arvense</i>	W	2,7				
309	<i>Equisetum hyemale</i>						

## - 854 -

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
344	<i>Fritillaria meleagris</i>	W	0,2	379	<i>Geum urbanum</i>	W	13,7
345	<i>Fuchsia-Triphylla-</i> <i>Hybriden</i>	E	2,5	380	<i>Gladiolus-Hybriden</i>	E	22,9
346	<i>Fuchsia-Hybriden</i>	E	31,9	381	<i>Glaucium flavum</i>	S	0,2
347	<i>Fumaria capreolata</i>	W	0,2	382	<i>Glechoma hederacea</i>	W	3,6
348	<i>Gaillardia x grandiflor.</i>	S	5,6	383	<i>Gloriosa rothschildiana</i>	K	0,7
349	<i>Galanthus nivalis</i>	Z	9,0	384	<i>Glyceria maxima</i>	Wa	0,4
350	<i>Galeopsis tetrahit</i>	W	3,6	385	<i>Gnaphalium uliginosum</i>	W	2,0
351	<i>Galinsoga parviflora</i>	W	6,7	386	<i>Gomphrena globosa</i>	E	0,4
352	<i>Galium anisophyllum</i>	W	0,2	387	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	S	0,2
353	<i>Galium aparine</i>	W	1,8	388	<i>Gymnocarpium robertianum</i>	S	0,4
354	<i>Galium mollugo</i>	W	1,6	389	<i>Gypsophila paniculata</i>	S	6,1
355	<i>Galium odoratum</i>	W	2,5	390	<i>Gypsophila repens</i>	S	3,8
356	<i>Galtonia candicans</i>	Z	1,6	391	<i>Helenium autumnale</i>	S	5,2
357	<i>Gazania-Hybriden</i>	E	6,1	392	<i>Helianthemum-Hybriden</i>	S	3,8
358	<i>Gentiana acaulis</i>	S	6,1	393	<i>Helianthus annuus</i>	E	26,1
359	<i>Gentiana flavicia</i>	S	0,2	394	<i>Helianthus annuus</i> "Nanus Plenus"	E	0,7
360	<i>Gentiana lagodechiana</i>	S	0,2	395	<i>Helianthus decapetalus</i>	S	5,2
361	<i>Gentiana moorcroftiana</i>	S	0,2	396	<i>Helianthus tuberosus</i>	S	15,3
362	<i>Gentiana septemfida</i>	S	0,2	397	<i>Helichrysum bracteatum</i>	E	4,9
363	<i>Geranium cinerea</i>	S	0,2	398	<i>Helichrysum</i> <i>thianshanicum</i>	S	0,2
364	<i>Geranium columbinum</i>	W	0,2	399	<i>Heliopsis scabra</i>	S	4,3
365	<i>Geranium dalmaticum</i>	S	0,9	400	<i>Heliotropium arborescens</i>	E	3,6
366	<i>Geranium dissectum</i>	W	0,4	401	<i>Helipterum roseum</i>	E	0,2
367	<i>Geranium endressii</i>	S	0,4	402	<i>Helleborus argutifolius</i>	S	0,2
368	<i>Geranium molle</i>	W	0,2	403	<i>Helleborus foetidus</i>	S	1,6
369	<i>Geranium platypetalum/</i> <i>grandiflorum</i>	S	4,0	404	<i>Helleborus hybridus</i>	S	7,6
370	<i>Geranium pusillum</i>	W	0,7	405	<i>Helleborus niger</i>	S	14,6
371	<i>Geranium pyrenaicum</i>	W	0,4	406	<i>Hemerocallis-Arten</i>	S	32,6
372	<i>Geranium renardii</i>	S	1,3	407	<i>Hepatica nobilis</i>	S	1,8
373	<i>Geranium robertianum</i>	W	6,3	408	<i>Heracleum</i> <i>mantegazzianum</i>	S	4,0
374	<i>Geranium sanguineum</i>	S	2,2	409	<i>Heracleum sphondylium</i>	W	1,3
375	<i>Geranium sang. "Album"</i>	S	0,2	410	<i>Hesperis matronalis</i>	S	0,4
376	<i>Geranium sylvaticum</i>	W	0,4	411	<i>Heuchera-Hybriden</i>	S	23,4
377	<i>Gerbera jamesonii</i>	E	5,4	412	<i>Hieracium aurantiacum</i>	W	4,7
378	<i>Geum coccineum/</i> <i>-Hybriden</i>	S	14,8				

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
413	Hieracium pilosella	W	1,6	448	Iris germanica		
414	Hieracium sylvaticum	W	0,7		"Nana-Gruppe"	S	2,9
415	Hieracium villosum/ x rubrum	S	0,4	449	Jasione perennis	S	0,2
416	Hippuris vulgaris	Wa	1,8	450	Jovibarba-Arten	S	0,2
417	Holcus lanatus	W	2,7	451	Juncus acutiflorus	Wa	0,2
418	Hordeum distichon	G	0,7	452	Juncus bufonius	W	4,3
419	Hordeum murinum	W	1,1	453	Juncus conglomeratus	Wa	0,2
420	Hordeum vulgare ssp. vulgare	G	0,4	454	Juncus effusus	W	2,7
421	Hosta-Arten	S	10,6	455	Juncus tenuis	W	0,2
422	Humulus lupulus	K	1,3	456	Knautia dipsacifolia	W	0,7
423	Hutchinsia alpina	S	0,2	457	Kniphofia-Hybriden	S	6,1
424	Hyacinthus orientalis	Z	14,8	458	Lactuca sativa var. cap. "Nidus Jaggeri"	G	8,1
425	Hydrocotyle vulgaris	W	0,2	459	Lactuca sativa var. capitata	G	21,3
426	Hypericum perforatum	W	4,5	460	Lactuca sat. var. crispa	G	7,6
427	Hypericum polyphyllum	S	0,9	461	Lactuca serriola	W	0,7
428	Hypochoeris radicata	W	2,5	462	Lagenaria siceraria	K	0,4
429	Hyssopus officinalis	Ge	0,4	463	Lamium album	W	0,7
430	Iberis sempervirens/ saxatilis	S	31,2	464	Lamium galeobdolon	S	3,6
431	Iberis umbellata/amara	E	9,0	465	Lamium maculatum	S	1,3
432	Impatiens "New Guinea"	E	2,0	466	Lapsana communis	W	12,8
433	Impatiens balsamina	E	1,1	467	Lathyrus latifolius	K	10,3
434	Impatiens glandulifera	W	1,7	468	Lathyrus odoratus	K	8,5
435	Impatiens noli-tangere	W	0,4	469	Lathyrus pratensis	W	0,2
436	Impatiens parviflora	W	0,9	470	Lathyrus vernus	S	0,2
437	Impatiens valleriana	E	31,7	471	Laurus nobilis	E	1,1
438	Incarvillea delavayi	S	2,7	472	Lavandula angustifolia	S	24,9
439	Inula ensifolia "Compacta"	S	1,3	473	Lavatera trimestris	E	9,4
440	Inula magnifica	S	0,9	474	Lemna minor	Wa	0,9
441	Ipomoea purpurea/ tricolor	K	2,5	475	Leontopodium alpinum	S	3,4
442	Iris graminea	S	3,6	476	Lepidium sativum	G	2,9
443	Iris-Hollandica-Hybrid.	Z	8,1	477	Leucojum aestivum	Z	0,2
444	Iris kaempferi	S	0,4	478	Leucojum vernum	Z	0,9
445	Iris pseudacorus	S	2,9	479	Levisticum officinale	Ge	18,9
446	Iris sibirica	S	7,6	480	Lewisia cotyledon	S	0,2
447	Iris germanica	S	32,1	481	Liatris spicata	S	11,9
				482	Ligularia clivorum	S	0,4
				483	Ligularia przewalski	S	1,3

## - 856 -

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
484	<i>Lilium candidum</i>	E	7,7	519	<i>Lythrum salicaria</i>	W	2,5
485	<i>Lilium martagon</i>	W	0,2	520	<i>Macleaya cordata</i>	S	0,4
486	Lilium-Arten/-Hybriden	E	18,0	521	<i>Maianthemum bifolium</i>	W	0,2
487	<i>Limonium latifolium</i>	S	1,3	522	<i>Majorana hortensis</i>	Ge	7,6
488	<i>Limonium sinuatum</i>	E	2,9	523	<i>Malcolmia maritima</i>	E	0,4
489	<i>Limonium tataricum</i>	S	0,7	524	<i>Malva alcea</i>	W	1,1
490	<i>Linaria purpurea</i>	S	0,2	525	<i>Malva moschata</i>	W	0,2
491	<i>Linaria vulgaris</i>	W	4,9	526	<i>Malva neglecta</i>	W	2,0
492	<i>Linum usitatissimum</i>	G	2,0	527	<i>Malva sylvestris</i>	W	0,9
493	<i>Listera ovata</i>	W	0,2	528	"Mandella-Myrthe"	E	0,2
494	<i>Lithospermum purpuro- caeruleum</i>	S	0,4	529	<i>Matteucia struthiopteris</i>	W	1,1
495	<i>Lobelia erinus</i>	E	19,6	530	<i>Matthiola incana</i>	E	2,2
496	<i>Lobelia x vedariensis</i>	S	0,2	531	<i>Matricaria chamomilla</i>	Ge	1,6
497	<i>Lobularia maritima</i>	E	13,9	532	<i>Matricaria discoidea</i>	W	1,6
498	<i>Lolium perenne</i>	W	7,0	533	<i>Matricaria inodora</i>	W	1,6
499	<i>Lotus corniculatus</i>	W	1,1	534	<i>Meconopsis cambrica</i>	S	0,2
500	<i>Lunaria annua</i>	E	13,9	535	<i>Medicago lupulina</i>	W	2,7
501	<i>Lupinus luteus</i>	G	0,2	536	<i>Medicago sativa</i>	G	0,2
502	Lupinus-Polyphyllus- Hybriden	S	21,6	537	<i>Melandrium rubrum</i>	W	2,0
503	<i>Luzula campestris</i>	W	0,7	538	<i>Melica nutans</i>	W	0,2
504	<i>Luzula luzuloides</i>	W	0,4	539	<i>Melilotus albus</i>	W	0,2
505	<i>Luzula nivea</i>	S	0,2	540	<i>Melilotus officinalis</i>	W	0,4
506	<i>Luzula pilosa</i>	W	0,2	541	<i>Melissa officinalis</i>	Ge	32,1
507	<i>Luzula sylvatica</i>	W	1,8	542	<i>Mentha aquatica</i>	Wa	0,7
508	Lychnis-Arkwrightii- Hybriden	S	0,2	543	<i>Mentha arvensis</i>	Ge	0,7
509	<i>Lychnis chalconica</i>	S	4,3	544	<i>Mentha longifolia</i>	Ge	1,3
510	<i>Lychnis coronaria</i>	S	5,6	545	<i>Mentha pulegium</i>	Ge	1,1
511	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	W	0,4	546	<i>Mentha rotundifolia</i> "Variegata"	Ge	0,2
512	<i>Lychnis viscaria</i>	S	0,2	547	<i>Mentha x piperita</i>	Ge	12,8
513	<i>Lychnis visc. "Alpina"</i>	S	0,2	548	<i>Menyanthes trifoliata</i>	Wa	0,4
514	<i>Lycopersicon lycopersicum</i>	G	45,6	549	<i>Mercurialis annua</i>	W	3,8
515	<i>Lysimachia nummularia</i>	S	4,5	550	<i>Mesembryanthemum crystallinum</i>	E	1,6
516	<i>Lysimachia punctata</i>	S	3,7	551	<i>Mimosa pudica</i>	E	0,2
517	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Wa	0,2	552	<i>Mimulus moschatus</i>	E	0,2
518	<i>Lysimachia vulgaris</i>	S	3,1	553	Mimulus-Hybriden	E	1,1
				554	<i>Mirabilis jalapa</i>	E	2,7
				555	<i>Miscanthus sinensis</i>	S	2,2

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
556	Miscanthus zebrinus	S	0,7	593	Pastinaca sativa	W	0,4
557	Molinia coerulea	S	0,9	594	Pelargonium-		
558	Monarda-Hybriden	S	1,6		Grandiflorum-Hybriden	E	0,4
559	Muscari-Arten	Z	22,0	595	Pelargonium graveolens	E	1,8
560	Myosotis spec.	S	32,8	596	Pelargonium-Zonale-		
561	Myriophyllum spicatum	Wa	0,2		Hybriden	E	48,5
562	Myrtus communis	E	0,7	597	Pelargonium-Zonale-		
563	Narcissus pseudonarciss.	Z	13,9		Hybriden "hängend"	E	23,6
564	Narcissus pseudonar-			598	Peltiphyllum peltatum	S	0,4
	cissus "gelb"	Z	24,7	599	Pennisetum compressum	S	3,8
565	Nepeta x fassenii	S	1,3	600	Pennisetum orientale	S	0,2
566	Nerium oleander	E	22,5	601	Penstemon hirsutus	S	0,2
567	Nicotiana alata/ x			602	Penstemon pinifolius	S	0,2
	sanderae	E	1,1	603	Penstemom-Hybriden	E	1,3
568	Nigella damascena	E	7,0	604	Persea americana	E	2,0
569	Nymphaea-Hybriden	Wa	2,7	605	Petasites hybridus	Wa	0,2
570	Nymphoides peltata	Wa	0,2	606	Petroselinum crispum	Ge	33,9
571	Ocimum basilicum	Ge	5,6	607	Petunia-Hybriden	E	20,0
572	Oenothera biennis	W	2,5	608	Phacelia tannacetifolia	E	0,2
573	Oenothera missouriensis	S	1,6	609	Phalaris arundinacea	Wa	0,2
574	Oenothera tetragona	S	0,9	610	Phaseolus coccineus	K	3,8
575	Olea europaea	E	0,2	611	Phaseolus vulgaris var.		
576	Omphalodes cappadocica	S	0,4		vulgaris	G	16,2
577	Omphalodes verna	S	2,2	612	Phaseolus vulgaris var.		
578	Onobrychis viciifolia	S	0,2		nanus	G	22,9
579	Ornithogalum umbellatum	W	2,0	613	Phlox douglasii	S	0,7
580	Osmunda regalis	S	0,2	614	Phlox-Paniculata-Hybrid.	S	28,5
581	Oxalis adenophylla	E	0,2	615	Phlox subulata	S	23,8
582	Oxalis deppei	E	2,7	616	Phragmites communis	Wa	0,2
583	Oxalis fontana/			617	Phyllitis scolopendrium	W	0,7
	corniculata	W	11,7	618	Physalis alkekengi	S	9,7
584	Paeonia-Lactiflora-Hybr.	S	43,8	619	Physalis peruviana	G	0,7
585	Paeonia officinalis	S	11,0	620	Physostegia virginiana	S	2,5
586	Paeonia tenuifolia	S	0,7	621	Phytheuma spicatum	W	0,2
587	Palmae-Arten	E	3,1	622	Phytolacca americana	E	0,7
588	Panicum virgatum	S	0,2	623	Pistia stratiotes	Wa	0,2
589	Papaver nudicaule	S	1,1	624	Pisum sativum	G	5,2
590	Papaver orientale	S	13,3	625	Plantago lanceolata	W	4,0
591	Papaver rhoeas	W	1,6	626	Plantago major	W	11,7
592	Papaver somniferum	E	5,4	627	Plantago media	W	0,2

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
628	<i>Platycodon grandiflorum</i>	S	1,8	661	<i>Primula japonica</i>	S	0,7
629	<i>Plumbago auriculata</i>	E	1,1	662	<i>Primula x pubescens</i>	S	2,2
630	<i>Poa annua</i>	W	10,8	663	<i>Primula rosea</i>	S	1,8
631	<i>Poa compressa</i>	W	0,2	664	<i>Primula veris</i>	W	0,2
632	<i>Poa nemoralis</i>	W	1,8	665	<i>Prunella vulgaris</i>	W	6,7
633	<i>Poa pratensis</i>	W	2,7	666	<i>Pteridium aquilinum</i>	W	0,2
634	<i>Poa trivialis</i>	W	3,1	667	<i>Pulmonaria angustifolia</i>	S	1,6
635	<i>Polemonium reptans</i>	S	0,4	668	<i>Pulmonaria saccharanta</i>		
636	<i>Polypodium vulgare</i>	S	0,7		"Mrs. Moon"	S	1,6
637	<i>Polygonatum multiflorum</i>	W	4,9	669	<i>Punica granatum</i>	E	0,2
638	<i>Polygonum affine</i>			670	<i>Quamoclit lobata</i>	K	0,2
	"Superbum"	S	0,2	671	<i>Ramonda myconi</i>	S	0,2
640	<i>Polygonum bistorta</i>	W	0,2	672	<i>Ranunculus acris</i>	W	1,1
641	<i>Polygonum convolvulus</i>	W	0,7	673	<i>Ranunculus auricomus</i>	W	0,2
642	<i>Polygonum cuspidatum</i>	S	0,9	674	<i>Ranunculus ficaria</i>	W	2,7
643	<i>Polygonum persicaria</i>	W	4,0	675	<i>Ranunculus lingua</i>	Wa	0,7
644	<i>Polystichum aculeatum</i>	S	0,2	676	<i>Ranunculus repens</i>	W	6,5
645	<i>Polystichum setiferum</i>			677	<i>Raphanus sativus "rot"</i>	G	9,7
	"Plumosum Densum"	S	0,4	678	<i>Raphanus sativus "weiß"</i>	G	3,1
646	<i>Pontederia cordata</i>	Wa	0,4	679	<i>Raphanus sativus var.</i>		
647	<i>Portulaca grandiflora</i>	E	1,6	680	<i>Rheum rhabarbarum</i>	G	23,8
648	<i>Portulaca oleracea</i>	W	0,7	681	<i>Rhinanthus minor</i>	W	0,2
649	<i>Portulaca oleracea ssp.</i>			682	<i>Ricinus communis</i>	E	0,4
	<i>sativa</i>	G	0,2	683	<i>Rodgersia spec.</i>	S	0,2
650	<i>Potentilla anserina</i>	W	0,9	684	<i>Rosmarinus officinalis</i>	Ge	6,3
651	<i>Potentilla argentea</i>	W	0,2	685	<i>Rudbeckia fulgida</i>	S	13,3
652	<i>Potentilla erecta</i>	W	0,7	686	<i>Rudbeckia fulgida var.</i>		
653	<i>Potentilla fragiformis</i>	S	0,4		<i>sullivantii</i>	S	2,9
654	<i>Potentilla nepalensis</i>	S	0,2	687	<i>Rudbeckia hirta</i>	E	7,4
655	<i>Potentilla recta</i>	W	0,2	688	<i>Rudbeckia laciniata</i>	S	5,2
656	<i>Potentilla reptans</i>	W	3,4	689	<i>Rudbeckia nitida</i>	S	1,6
657	<i>Primula-Acaulis/-</i>			690	<i>Rudbeckia purpurea</i>	S	4,5
	<i>Elatior-Hybriden</i>	S	49,2	691	<i>Rudbeckia triloba</i>	S	0,7
658	<i>Primula clusiana</i>	S	0,2	692	<i>Rumex acetosa</i>	W	0,2
659	<i>Primula denticulata</i>	S	5,6	693	<i>Primula acetosa var.</i>		
660	<i>Primula elatior</i>	W	11,2		<i>hortensis</i>		

## - 859 -

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
694	Rumex acetosella	W	0,4	733	Sedum aizoon ssp.		
695	Rumex obtusifolius	W	4,0		kantschaticum	S	13,9
696	Rumex sanguineus	W	1,8	734	Sedum album ssp.		
697	Ruta graveolens	Ge	1,1		micranthum	S	3,6
698	Sagina subulata	S	3,4	735	Sedum oreganum	S	0,7
699	Sagittaria sagittifolia	Wa	0,4	736	Sedum pluricaule	S	0,4
700	Salvia farinacea	E	0,7	737	Sedum sieboldii	S	4,3
701	Salvia horminum	E	0,2	738	Sedum spathulifolium	S	0,7
702	Salvia nemorosa	S	2,2	739	Sedum spectabile/ telephium	S	16,2
703	Salvia officinalis	Ge	11,9	740	Sedum spurium "grün"	S	22,2
704	Salvia pratensis	W	0,7	741	Sedum spurium "rot"	S	4,3
705	Salvia splendens	E	6,1	742	Sempervivum archnoideum	S	3,2
706	Sanguisorba minor	E	4,0	743	Sempervivum tectorum/ -Hybriden	S	16,6
707	Sanguisorba officinalis	W	0,2	744	Senecio erucifolius	W	0,7
708	Sanicula europaea	W	0,2	745	Senecio fuchsii	W	1,1
709	Santolina chamaecypariss	S	0,4	746	Senecio vulgaris	W	2,9
710	Santolina virens	S	0,2	747	Setaria italica	G	0,2
711	Sanvitalia procumbens	E	1,6	748	Sherardia arvensis	W	0,2
712	Saponaria ocyroides	S	1,6	749	Silene maritima	S	0,2
713	Satureia hortensis	Ge	6,7	750	Silene nutans	W	0,4
714	Saxifraga aizoon	S	3,8	751	Silene schafta "Splendens"	S	2,2
715	Saxifraga arendsii	S	15,7				
716	Saxifraga cortusifolia var. fortunei	S	0,4	752	Sinapis alba	G	0,4
717	Saxifraga umbrosa	S	11,0	753	Sisymbrium officinale	W	1,8
718	Scabiosa canescens	W	0,2	754	Sisyrinchium-Arten	S	0,9
719	Scabiosa caucasica	S	1,6	755	Solanum melongena	G	2,7
720	Scabiosa columbaria	W	0,2	756	Solanum nigrum	W	2,9
721	Schoenoplectus lacustr.	Wa	0,2	757	Solanum tuberosum	G	10,3
722	Scilla bifolia	Z	1,6	758	Solidago canadensis	W	24,9
723	Scilla hispanica	Z	9,7	759	Solidago gigantea	W	5,4
724	Scilla non scripta	Z	0,2	760	Solidago minutissima	S	0,2
725	Scilla sibirica	Z	0,2	761	Solidago-Hybriden	S	0,4
726	Scorzonera hispanica	G	1,1	762	Sonchus asper/ oleraceus	W	10,3
727	Scrophularia nodosa	W	0,7	763	Sparganium erectum	Wa	0,2
728	Sedum acre	S	9,4	764	Spinacia oleracea	G	1,6
729	Sedum album	S	7,2				
730	Sedum caucolicum	S	4,0				
731	Sedum floriferum	S	5,4				
732	Sedum gracile	S	15,1				

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
765	Stachys byzantinus/ lanata	S	6,1	803	Urtca dioica	W	20,0
766	Stachys sylvatica	W	0,2	804	Valeriana officinalis	Ge	0,7
767	Stellaria graminea	W	0,4	805	Valerianella locusta	G	2,2
768	Stellaria holostea	W	0,7	806	Verbascum blattaria	W	0,2
769	Stellaria media	W	4,7	807	Verbascum nigrum	W	1,8
770	Stellaria nemorum	W	0,2	808	Verbascum phlomoides	W	0,2
771	Stipa spec.	S	0,2	809	Verbascum thapsus	W	0,6
772	Symphytum officinale	W	1,8	810	Verbascum-Hybriden	S	0,4
773	Tagetes erecta	E	5,4	811	Verbena officinalis	W	0,9
774	Tagetes patula	E	5,4	812	Verbena-Hybriden	E	12,4
775	Tanacetum vulgare	W	0,2	813	Verbena rigida	E	0,4
776	Taraxacum officinale	W	17,1	814	Veronica agrestis	W	0,4
777	Tetragonia tetragonioid.G		0,2	815	Veronica beccabunga	Wa	0,9
778	Thalictrum aquilegiifol.S		1,1	816	Veronica chamaedrys	W	3,6
779	Thalictrum rotundifol.S	S	0,2	817	Veronica filiformis	W	0,2
780	Tinthonia rotundifolia	E	0,2	818	Veronica gentianoides	S	0,4
781	Thlaspi arvense	W	1,8	819	Veronica hederifolia	W	0,7
782	Thunbergia alata	K	1,6	820	Veronica incana	S	0,2
783	Thymus drucei var. pseudolanuginosus	S	0,9	821	Veronica longifolia	S	2,0
784	Thymus serpyllum	S	1,8	822	Veronica persica	W	0,2
785	Thymus vulgaris	Ge	9,0	823	Veronica prostrata	S	1,6
786	Typha latifolia	Wa	2,0	824	Veronica serpyllifolia	W	2,9
787	Tiarella cordifolia	S	0,2	825	Veronica spicata	S	0,2
788	Torilis anthriscus	W	0,2	826	Veronica teucrium	S	1,3
789	Tradescantia andersonia.S		4,3	827	Veronica virginica	S	0,2
790	Tragopogon pratensis	W	0,4	828	Vicia cracca	W	0,7
791	Tricyrtis hirta	S	1,1	829	Vicia faba	G	0,4
792	Trifolium dubium	W	2,2	830	Vicia sepium	W	5,8
793	Trifolium pratense	W	3,1	831	Viola cornuta	S	1,3
794	Trifolium repens	W	7,2	832	Viola odorata	W	20,9
795	Trisetum flavescens	W	0,4	833	Viola reichenbachiana	W	18,2
796	Triteleia laxa	Z	1,4	834	Viola tricolor	E	26,3
797	Triticum aestivum	G	0,7	835	Waldsteinia ternata	S	0,4
798	Trollius x cultorum	S	7,0	836	Wedelia triloba	K	0,4
799	Tropaeolum majus	K	12,1	837	Yucca filamentosa	S	13,9
800	Tropaeolum peregrinum	K	0,8	838	Zea mays	G	2,2
801	Tulipa-Arten/-Sorten	Z	23,4	839	"Zimmerpflanzen"	E	45,6
802	Tussilago farfara	W	4,5	840	Zinnia angustifolia	E	1,1
				841	Zinnia elegans "groß"	E	14,8
				842	Zinnia elegans "klein"	E	9,2

### **Artenliste der Gehölze, außer den nicht winterharten Gehölzen**

Erläuterungen:

Nr. = Nummer

Kat. = Kategorie

H. % = Vorkommen in % aller Gärten

Benutzte Abkürzungen für die einzelnen Kategorien:

L = Laubgehölze

N = Nadelgehölze

K = Kletterpflanzen

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
1	Abies alba	N	5,6	33	Berberis thunbergii		
2	Abies balsamea "Nana"	N	0,2		"Atropurpurea"	L	11,2
3	Abies concolor	N	1,6	34	Berberis verruculosa	L	3,4
4	Abies koreana	N	2,9	35	Betula pendula	L	24,7
5	Abies homolepis	N	0,4	36	Betula pendula "Youngii"	L	3,6
6	Abies lasiocarpa "Compacta"	N	1,1	37	Buxus sempervirens	L	14,4
7	Abies nobilis "Glauca"	N	0,9	38	Buddleja alternifolia	L	0,2
8	Abies nordmanniana	N	2,5	39	Buddleja davidii	L	7,8
9	Abies pinsapo	N	0,7	40	Calicarpa giraldii	L	1,1
10	Acer campestre	L	3,6	41	Calluna vulgaris	L	11,5
11	Acer ginnala	L	1,6	42	Calycanthus floridus	L	4,9
12	Acer negundo	L	0,4	43	Campsis radicans	K	3,6
13	Acer palmatum	L	1,3	44	Carpinus betulus	L	18,4
14	Acer palmatum "Dissectum"	L	0,4	45	Caryopteris spec.	L	1,8
15	Acer palmatum "Atropurpureum"	L	5,2	46	Castanea sativa	L	0,2
16	Acer palmatum "Dissectum Atropurpureum"	L	1,6	47	Catalpa bignonioides	L	0,7
17	Acer platanoides	L	14,6	48	Cedrus atlantica "Glauca"	N	4,7
18	Acer platanoides "Faassens Black"	L	0,4	49	Cedrus atlantica "Glauca pendula"	N	0,2
19	Acer pseudoplatanus	L	1,3	50	Cedrus deodara	N	2,5
20	Acer saccharinum	L	0,2	51	Celastrus orbiculatus	K	0,2
21	Actinidia chinensis	K	2,0	52	Cephalotaxus spec.	N	0,2
22	Aesculus hippocastanum	L	4,5	53	Cercis siliquastrum	L	1,1
23	Ailanthus altissima	L	3,6	54	Chaenomeles spec.	L	16,2
24	Alnus glutinosa	L	1,1	55	Chamaecyparis cupresso "Arizona fastigiata"	N	0,2
25	Amelanchier-Arten	L	7,2	56	Chamaecyparis filifera "Aurea Nana"		
26	Aralia elata	L	0,2	57	Chamaecyparis filifera "Nana"	N	1,6
27	Aristolochia macrophylla	K	0,7	58	Chamaecyparis hinrichs	N	0,2
28	Aucuba japonica "Variegata"	L	4,5	59	Chamaecyparis lawsoniana "Elmuts Pelard"	N	0,2
29	Azalea-Hybriden	L	31,9	60	Chamaecyparis lawsoniana "Pygmaea argentea"	N	0,2
30	Berberis gagnepainii	L	0,2	61	Chamaecyparis lawsoniana "Alumigold"	N	0,2
31	Berberis julianae	L	4,5	62	Chamaecyparis lawsoniana "Fetscheri"		
32	Berberis thunbergii	L	7,9				

## - 863 -

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
63	Chamaecyparis lawsoniana "Glauca"	N	8,5	88	Cornus coussa	L	0,4
64	Chamaecyparis lawsoniana "Stewartii"	N	3,1	89	Cornus mas	L	4,0
65	Chamaecyparis nootkatensis "Glauca"	N	6,1	90	Cornus sanguinea	L	6,7
66	Chamaecyparis nootkatensis "Pendula"	N	1,8	91	Cornus stolonifera	L	0,2
67	Chamaecyparis obtusa "Nana Gracilis"	N	5,8	92	Corylopsis pauciflora	L	1,6
68	Chamaecyparis obtusa "Nana lutea"	N	0,2	93	Corylopsis spicata	L	0,2
69	Chamaecyparis obtusa "Tetragona Aurea"	N	0,2	94	Corylus avellana	L	13,7
70	Chamaecyparis pisifera spec.	N	0,4	95	Corylus avellana "Contorta"	L	2,0
71	Chamaecyparis pisifera "Boulevard"	N	1,8	96	Corylus maxima "Purpurea"	L	7,0
72	Chamaecyparis pisifera "Plumosa"	N	7,9	97	Cotinus coggygria	L	1,3
73	Chamaecyparis pisifera "Plumosa Aurea"	N	2,9	98	Cotinus coggygria "Royal Purple"	L	1,1
74	Chamaecyparis pisifera "Squarrosa"	N	1,6	99	Cotoneaster bullatus	L	9,2
75	Chamaecyparis thyoides	N	0,2	100	Cotoneaster dammeri	L	20,0
76	Chionanthus virginicus	L	0,2	101	Cotoneaster horizontalis	L	13,9
77	Clematis integrifolia	K	0,4	102	Cotoneaster praecox	L	0,9
78	Clematis montana "Rubens"	K	5,4	103	Cotoneaster salicifolius	L	14,8
79	Clematis recta	K	0,2	104	Crataegus calpodendron x carrierei	L	0,7
80	Clematis tangutica	K	0,7	105	Crataegus monogyna	L	1,6
81	Clematis-Hybriden	K	25,4	106	Crataegus oxyacantha "Paulii"	L	2,5
82	Clematis vitalba	K	4,5	107	Cryptomeria japonica	N	0,2
83	Colutea arborescens	L	0,2	108	Cuphea hyssopifolia	L	0,4
84	Cornus alba	L	4,0	109	Cydonia oblonga	L	6,5
85	Cornus alba "Argenteomarginata"	L	1,8	110	Cytisus x praecox/ scoparius	L	10,3
86	Cornus canadensis	L	0,4	111	Cytisus decumbens u.a.	L	1,8
87	Cornus florida	L	1,1	112	Daphne cneorum	L	0,2
				113	Daphne mezereum	L	4,5
				114	Deutzia gracilis	L	3,8
				115	Deutzia x kalmiiiflora	L	0,2
				116	Deutzia scabra u.a.	L	11,0
				117	Erica carnea	L	18,2
				118	Erica lusitanica	L	0,2
				119	Erica vagans	L	0,9
				120	Euonymus alatus	L	0,4
				121	Euonymus europaeus	L	2,9

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
122	<i>Euonymus fortunei</i> "Coloratus"	L	4,0	153	<i>Juniperus chinensis</i> "Keteleerii"	N	0,2
123	<i>Euonymus fortunei</i> "Emerald'n Gold"	L	3,4	154	<i>Juniperus chinensis</i> "Plumosa Aurea"	N	0,4
124	<i>Euonymus fortunei</i> "Gracilis"	L	7,4	155	<i>Juniperus communis</i> "Compacta"	N	0,2
125	<i>Euonymus japonicus</i> "Microphyllus"	L	0,2	156	<i>Juniperus communis</i> "Hibernica"	N	7,2
126	<i>Exochorda racemosa</i>	L	0,4	157	<i>Juniperus communis</i> "Hornebrookii"	N	1,1
127	<i>Fagus sylvatica</i>	L	0,9	158	<i>Juniperus communis</i> "Repanda"	N	4,5
128	<i>Fagus sylvatica</i> "Purpureo-Pendula"	L	0,4	159	<i>Juniperus horizontalis</i> "Glauca"	N	2,5
129	<i>Fagus sylvatica</i> "Atropunicea"	L	1,7	160	<i>Juniperus sabina</i> "Tamariscifolia"	N	1,1
130	<i>Fagus sylvatica</i> "Pendula"	L	0,7	161	<i>Juniperus scopulorum</i>	N	0,2
131	<i>Ficus carica</i>	L	2,9	162	<i>Juniperus squamata</i>		
132	<i>Forsythia x intermedia</i>	L	51,7	163	<i>Juniperus squamata</i> "Bue Star"	N	3,4
133	<i>Forsythia suspensa</i> var. <i>fortunei</i>	L	4,0	164	<i>Juniperus squamata</i>	N	7,2
134	<i>Fraxinus excelsior</i>	L	7,9	165	<i>Juniperus virginiana</i>	N	0,7
135	<i>Fuchsia magellanica</i>	L	1,6	166	<i>Juniperus virginiana</i> "Skyrocket"	N	3,6
136	<i>Gaultheria procumbens</i>	L	0,4	167	<i>Kerria japonica</i>	L	16,4
137	<i>Ginkgo biloba</i>	N	1,8	168	<i>Koeleruteria paniculata</i>	L	0,2
138	<i>Hamamelis japonica</i>	L	0,9	169	<i>Kolkwitzia amabilis</i>	L	7,0
139	<i>Hamamelis mollis</i>	L	3,8	170	Laburnum-Arten	L	10,1
140	<i>Hedera helix</i>	K	48,8	171	Larix-Arten	N	2,9
141	<i>Hibiscus syriacus</i>	L	15,3	172	<i>Leptospermum scoparium</i>	L	0,7
142	<i>Hippophae rhamnoides</i>	L	2,2	173	<i>Ligustrum ovalifoium/</i> vulgare	L	22,5
143	<i>Hydrangea macrophylla</i>	L	41,3	174	<i>Liriodendron tulipifera</i>	L	0,9
144	<i>Hydrangea paniculata</i>	L	1,8	175	<i>Lonicera caprifolium</i>	L	0,4
145	<i>Hydrangea petiolaris</i>	K	1,1	176	<i>Lonicera henryi</i>	K	2,5
146	<i>Hypericum calycinum</i>	L	9,0	177	<i>Lonicera periclymenum</i>	K	0,7
147	<i>Hypericum hookerianum</i>			178	<i>Lonicera pileata</i>	L	9,2
148	<i>Ilex aquifolium</i>	L	12,6	179	<i>Lonicera spec.</i> "schlingend"	K	5,6
149	<i>Jasminum japonicum</i>	L	0,2				
150	<i>Jasminum nudiflorum</i>	K	9,4				
151	<i>Juglans regia</i>	L	13,3				
152	<i>Juniperus chinensis</i>	N	15,7				

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
180	<i>Lonicera tatarica</i>	L	1,8	209	<i>Picea mariana</i> "Nana"	N	0,4
181	<i>Lonicera xylosteum</i>	L	0,4	210	<i>Picea omorica</i>	N	18,2
182	<i>Magnolia kobus</i>	L	2,5	211	<i>Picea omorica</i> "Nana"	N	0,4
183	<i>Magnolia nigra</i>	L	1,6	212	<i>Picea orientalis</i>	N	0,9
184	<i>Magnolia sieboldii</i>	L	0,2	213	<i>Picea pungens</i>		
185	<i>Magnolia-Soulangiana-Hybriden</i>	L	4,0		"Glauca Globosa"	N	1,8
186	<i>Magnolia stellata</i>	L	2,7	214	<i>Picea pungens</i> "Glauca"	N	14,4
187	<i>Mahonia aquifolium</i>	L	24,7	215	<i>Pieris japonica</i>	L	1,6
188	<i>Malus domestica</i>	L	28,5	216	<i>Pieris japonica</i>		
189	<i>Malus floribunda</i> u.a.	L	3,4		"Variegata"	L	0,7
190	<i>Malus sylvestris</i>	L	0,2	217	<i>Pinus cembra</i>	N	2,7
191	<i>Metasequoia glyptostroboides</i>	N	0,9	218	<i>Pinus fastigiata</i>	N	0,2
192	<i>Nothofagus antarctica</i>	L	0,2	219	<i>Pinus leucodermis</i>	N	0,2
193	<i>Oxycoccus macrocarpos</i>	L	0,2	220	<i>Pinus montana/mugo</i>	N	27,6
194	<i>Pachysandra terminalis</i>	L	3,1	221	<i>Pinus nigra</i> "Austriaca"	N	6,5
195	<i>Paeonia-Suffruticosa-Hybriden</i>	L	2,7	222	<i>Pinus pumila</i> "Glauca"	N	0,4
196	<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	K	8,1	223	<i>Pinus sylvestris</i>	N	7,2
197	<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	K	13,0	224	<i>Pinus wallichiana</i>	N	1,1
198	<i>Passiflora edulis</i>	K	1,6	225	<i>Platanus x acerifolia</i>	L	0,7
199	<i>Paulownia tomentosa</i>	L	0,4	226	<i>Polygonum aubertii</i>	K	8,1
200	<i>Perovskia abrotanoides</i>	L	0,9	227	<i>Poncirus trifoliata</i>	L	0,2
201	<i>Philadelphus coronarius</i> u.a.	L	20,0	228	<i>Populus alba</i>	L	0,4
202	<i>Picea abies</i>	N	29,0	229	<i>Populus-Canadensis-Hybriden</i>	L	2,5
203	<i>Picea abies</i> "Inversa"	N	0,2	230	<i>Populus tremula</i>	L	0,4
204	<i>Picea abies</i> "Nidiformis"	N	2,5	231	<i>Potentilla fruticosa</i>	L	8,1
205	<i>Picea abies</i> "Pumila Glauca"	N	1,1	232	<i>Prunus armeniaca</i>	L	2,9
206	<i>Picea abies</i> "Pygmaea"	N	2,2	233	<i>Prunus avium</i>	L	8,1
207	<i>Picea glauca</i> "Conica"	N	9,9	234	<i>Prunus avium</i> var. <i>julianae</i>	L	25,5
208	<i>Picea glauca</i> "Echiniformis"	N	0,2	235	<i>Prunus cerasifera</i> "Nigra"	L	7,0
				236	<i>Prunus cerasus</i>	L	18,4
				237	<i>Prunus domestica</i>	L	26,3
				238	<i>Prunus insititia</i>	L	7,4
				239	<i>Prunus insititia</i> var. <i>italica</i>	L	3,6

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
240	<i>Prunus insititia</i> var. <i>syriaca</i>	L	12,6	274	<i>Rubus idaeus</i>	L	29,9
241	<i>Prunus laurocerasus</i>	L	28,1	275	<i>Rubus idaeus</i> x <i>fruticosus</i>	L	0,2
242	<i>Prunus padus</i>	L	0,9	276	<i>Rubus phoenicolasius</i>	K	0,4
243	<i>Prunus persica</i>	L	17,3	277	<i>Salix alba</i>	L	0,2
244	<i>Prunus sargentii</i>	L	0,2	278	<i>Salix alba</i> "Tristis"	L	0,7
245	<i>Prunus serrulata</i>	L	9,7	279	<i>Salix caprea</i>	L	13,5
246	<i>Prunus spinosa</i>	L	0,7	280	<i>Salix caprea</i> "Pendula"	L	3,4
247	<i>Prunus tenella</i>	L	3,1	281	<i>Salix</i> x <i>smithiana</i>	L	2,7
248	<i>Prunus triloba</i>	L	5,2	282	<i>Salix purpurea</i> "Pendula"	L	0,2
249	<i>Pseudosasa japonica</i>	L	1,8	283	<i>Salix</i> "Tortuosa"	L	3,1
250	<i>Pseudotsuga menziesii</i>	N	5,6	284	<i>Sambucus nigra</i>	L	24,3
251	<i>Pyracantha coccinea</i>	L	21,8	285	<i>Sambucus racemosa</i>	L	0,2
252	<i>Pyrus communis</i>	L	26,7	286	<i>Sciadopitys verticillata</i>	N	0,7
253	<i>Quercus petraea</i>	L	0,7	287	<i>Sequoia sempervirens</i>	N	0,2
254	<i>Quercus robur</i>	L	0,4	288	<i>Sequoiadendron</i> <i>giganteum</i>	N	0,7
255	<i>Quercus robur</i> "Fastigiata"	L	0,2	289	<i>Sinarundinaria</i> -Arten	L	3,8
256	<i>Quercus rubra</i>	L	1,6	290	<i>Skimmia</i> x <i>foremannii</i>	L	0,9
257	<i>Rhododendron</i> <i>catawbiense</i> u.a.	L	33,9	291	<i>Solanum dulcamara</i>	K	0,9
258	<i>Rhus typhina</i>	L	5,8	292	<i>Sorbaria sorbifolia</i>	L	0,2
259	<i>Ribes</i> x <i>culverwelli</i>	L	2,2	293	<i>Sorbus aria</i>	L	0,2
260	<i>Ribes nigrum</i>	L	17,1	294	<i>Sorbus aucuparia</i>	L	7,2
261	<i>Ribes rubrum</i>	L	34,4	295	<i>Spiraea japonica</i> / x <i>bumalda</i>	L	8,1
262	<i>Ribes rubrum</i> x <i>nigrum</i>	L	0,2	296	<i>Spiraea douglasii</i>	L	0,9
263	<i>Ribes rubrum</i> "Weiße Versailler"	L	3,6	297	<i>Spiraea nipponica</i>	L	0,9
264	<i>Ribes sanguineum</i>	L	11,9	298	<i>Spiraea thunbergii</i>	L	10,6
265	<i>Ribes uva-crispa</i>	L	22,2	299	<i>Spiraea</i> x <i>arguta</i>	L	7,6
266	<i>Robinia hispida</i>	L	0,7	300	<i>Spiraea prunifolia</i>	L	0,4
267	<i>Robinia pseudoacacia</i>	L	2,7	301	<i>Spiraea</i> x <i>vanhottei</i>	L	13,7
268	<i>Rosa</i> "Beet/Edel"	L	61,1	302	<i>Stephanandra incisa</i>	L	0,2
269	<i>Rosa</i> "Strauch"	L	27,2	303	<i>Symphoricarpos rivularis</i>	L	8,8
270	<i>Rosa</i> "Zwerg"	L	32,8	304	<i>Symphoricarpos</i> x <i>chenaultii</i>	L	3,1
271	<i>Rosa</i> "kletternd"	K	42,2	305	<i>Syringa microphylla</i>	L	1,3
272	<i>Rubus caesius</i>	K	0,9	306	<i>Syringa</i> x <i>swegiflexa</i>	L	0,2
273	<i>Rubus fruticosus</i>	K	23,4	307	<i>Syringa vulgaris</i>	L	53,0

Nr.	Name	Kat.	H.%	Nr.	Name	Kat.	H.%
308	Tamarix spec.	L	4,7	325	Tsuga canadensis	N	3,6
309	Taxus bacc. "Fastigiata Aureomarginata"	N	0,2	326	Tsuga canadensis "Jeddeloh"	N	1,1
310	Taxus baccata	N	12,6	327	Ulmus glabra	L	1,6
311	Taxus baccata "Fastigiata"	N	2,0	328	Ulmus x hollandica "Wredei"	L	0,4
312	Taxus baccata "Strauch"	N	9,0	329	Vaccinium corymbosum	L	4,5
313	Taxus baccata "Zwerg"	N	2,9	330	Viburnum x burkwoodii	L	0,2
314	Thuja occidentalis "Elegantissima"	N	0,2	331	Viburnum carlesii	L	1,1
315	Thuja occ. "Spiralis"	N	0,2	332	Viburnum davidii	L	0,2
316	Thuja occidentalis "Rheingold"	N	1,3	333	Viburnum fragrans/ tomentosum	L	2,9
317	Thuja occidentalis "Smaragd"	N	2,0	334	Viburnum lantana	L	2,2
318	Thuja plicata "Excelsa"	N	0,2	335	Viburnum opulus/ opulus "Sterile"	L	5,4
319	Thuja plicata "Rowersi"	N	0,2	336	Viburnum plicatum	L	2,0
320	Thuja recurva "Nana"	N	1,8	337	Viburnum rhytidophyllum	L	3,8
321	Thuja spec.	N	16,2	338	Vinca major	L	3,6
322	Thujopsis dolabrata	N	0,2	339	Vinca minor	L	11,0
323	Tilia cordata	L	0,9	340	Vitis vinifera	K	21,1
324	Tilia platyphyllos	L	3,1	341	Weigelia hybrida	L	23,1
				342	Wisteria sinensis	K	8,3

## Schrifttum

- ALTHAUS, C. (1986): Bauwerk- und Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen. — Das Gartenamt, **35**, 655–666.
- Amt für Statistik und Einwohnerwesen (1986): Jahresheft der Stadt Freiburg i. Br.
- Bürgerverein Freiburg-Mooswald e.V. (1982): Fünfzig Jahre Freiburg-Mooswald. Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Stadtteils Freiburg-Mooswald. — 153 S., Freiburg i. Br.
- Der Niedersächsische Sozialminister (1985): Stadtgrün im Gespräch. Eine Informationsschrift des Niedersächsischen Sozialministers. — 114 S., Hannover.
- DITTRICH, W. (1984): Bäuerliche Gärten. — 1. Aufl., 128 S., Stuttgart (Ulmer).
- FRANKE, E. (1976): Stadtklima und Aspekte für die Stadtplanung. — 1. Aufl., 143 S., Stuttgart (Krämer).
- Stadtarchiv Freiburg (1932/33): Der Stadtrat der Stadt Freiburg, L 4 XX 17/3, Freiburg i. Br.
- Geologisches Landesamt Baden-Württemberg (1977): Geologische Karte von Freiburg i. Br. und Umgebung.
- HERWIG, R. (1977): Das große Bilderlexikon der Pflanzen. — 1. Aufl., 287 S., München (Südwest).
- HIELSCHER, A. (1975): Sommerblumen für den Garten. — 3. Aufl., 199 S., Erfurt.
- KAERKES, W. (1986): Stadtökologie, Flächeninanspruchnahme und Freiflächen der Stadt. — Natur und Landschaft, **61** (1), 18–19, Stuttgart (Kohlhammer).
- KRAFT, W. (1976): Zehn Jahre Freiburg-Landwasser, Bürger sehen ihren Stadtteil.

- KRÖGER, G. (1985): Grün ist Leben, Nadelgehölze und Rhododendren. – BdB Handbuch, Teil II, 153 S., Pinneberg.
- KOWARIK, J. & BÖCKER, R. (1984): Zur Verbreitung, Vergesellschaftung und Einbürgerung des Götterbaumes in Mitteleuropa. – *Tuexenia* 4, 9–29, Göttingen (Selbstverlag).
- KUNIK, W. (1983): Pilotstudie Stadtbiotopkartierung Stuttgart. – Beih. Veröffentl. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 36, 138 S., Karlsruhe (LFU).
- LEY, W. (1983/84): Ley-Taschenkatalog der Baumschule. – 278 S., Meckenheim.
- Lokalverein Freiburg-Stühlinger e.V. (1985): Hundert Jahre Stühlinger. Festschrift des Lokalvereins. – 151 S., Freiburg.
- MOLL, W. (1959): Bodentypen im Kreis Freiburg. – Ber. Naturforsch. Ges. 49, 5–58, Freiburg.
- NÜBLER, W. (1979): Konfiguration und Genese der Wärmeinsel der Stadt Freiburg. – Freiburger Geografische Hefte 16, 113 S., Freiburg.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 4. Aufl., 997 S., Stuttgart (Ulmer).
- RUDLOFF, H. von (1971): Das Freiburger Klima. – Freiburger Stadtheft, Bd. 18, 17 S., Städtisches Presseamt, Freiburg.
- SCHMELZER, B. und BEZZENBERGER, A. (1985): Landschaft als Lebensraum. Pflanzenkatalog für Vorhaben in der freien Landschaft und im Siedlungsraum zur Verbesserung der Bienenweide und des Artenreichtums. – Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, 98 S., Stuttgart.
- SCHULTZ, E. (1983): Bioklimatische und lufthygienische Probleme der Stadt Freiburg i. Br. – Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Jahreshft, 19–34, Freiburg.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (1965): Freiburg i. Br., Amtliche Kreisbeschreibung, Stadt- und Landkreis, Bd. 1/, 557–1156, Freiburg (Rombach).
- STEIN-ZEPPELIN, H. (1981/82): Versandkatalog der Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin. – 107 S., Laufen.
- SUKOPP, H. (1979): Ökologische Grundlagen für die Stadtplanung. – Landschaft und Stadt 11 (4), 173–181, Hannover.
- WILMANN, O. (1984): Ökologische Pflanzensoziologie. – 3. Aufl., 37 S., Heidelberg (UTB).
- ZANDER, R. (1967): Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 9. Aufl., 63 S., Stuttgart (Ulmer).

(Am 16. März 1989 bei der Schriftleitung eingegangen.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: [NF\\_14](#)

Autor(en)/Author(s): Görger Anja

Artikel/Article: [Freiburger Hausgärten: Ein Vergleich nach Struktur und Artenzahl in verschiedenen Stadtteilen \(1989\) 829-868](#)